

# KONZERNBILANZ

## zum 31. Dezember 2008

in TEUR		2008	2007
Aktiva	Anhang	31.12.	31.12.
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	7.1	1.475.202	1.488.816
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	7.1	1.680.857	1.537.889
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	7.1	14.482.832	12.477.055
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	7.1	254.528	158.740
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	7.1	22.589	2.000.390
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	7.1	44.654	20.385
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.1	25.514	16.962
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.1	128.680	170.839
Sonstige Kapitalanlagen	7.1	784.421	677.957
Kurzfristige Anlagen	7.1	807.719	930.821
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		430.225	335.422
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management		20.137.221	19.815.276
Depotforderungen	7.3	9.776.147	8.610.554
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	7.3	288.782	616.134
<b>Kapitalanlagen</b>		<b>30.202.150</b>	<b>29.041.964</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.2	2.079.168	2.471.585
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	7.2	159.151	255.076
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	7.2	29.733	92.322
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	7.2	9.928	5.574
Abgegrenzte Abschlusskosten	7.2	1.860.783	1.807.143
Abrechnungsforderungen	7.2	2.801.762	2.525.871
Geschäfts- oder Firmenwert	7.4	42.833	45.438
Aktive latente Steuern	7.5	549.146	577.731
Sonstige Vermögenswerte	7.12	260.265	244.278
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.824	1.425
		<b>38.001.743</b>	<b>37.068.407</b>

in TEUR		2008	2007
Passiva	Anhang	31.12.	31.12.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.2	16.932.069	16.553.888
Deckungsrückstellung	7.2	5.913.075	6.143.460
Rückstellung für Prämienüberträge	7.2	1.333.856	1.186.382
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	7.2	156.996	183.725
Depotverbindlichkeiten	7.3	565.952	956.912
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	7.3	5.146.424	3.668.825
Abrechnungsverbindlichkeiten		1.236.912	1.141.067
Pensionsrückstellungen	7.7	72.207	67.101
Steuerverbindlichkeiten	7.5	201.960	202.621
Rückstellung für latente Steuern	7.5	1.371.589	1.350.679
Andere Verbindlichkeiten	7.12	319.183	277.037
Darlehen und nachrangiges Kapital	7.8	1.420.027	1.414.877
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>34.670.250</b>	<b>33.146.574</b>
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.9	120.597	120.597
Nominalwert 120.597 Genehmigtes Kapital 60.299	7.9		
Kapitalrücklagen		724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen		113.864	181.395
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		-247.565	-213.117
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		-4.577	6.482
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile		-138.278	-25.240
Gewinnrücklagen		2.123.178	2.529.170
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		2.830.059	3.349.089
Anteile anderer Gesellschafter		501.434	572.744
<b>Eigenkapital</b>		<b>3.331.493</b>	<b>3.921.833</b>
		38.001.743	37.068.407

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in TEUR		2008	2007	
		Anhang	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
	Gebuchte Bruttoprämie		8.120.919	8.258.901
	Gebuchte Rückversicherungsprämie		886.621	1.036.950
	Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-113.480	298.490
	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen		-59.193	-227.511
	<b>Verdiente Prämie für eigene Rechnung</b>		<b>7.061.625</b>	<b>7.292.930</b>
	Ordentliche Kapitalanlageerträge	7.1	829.786	859.020
	Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	7.1	4.199	11.028
	Depotzinserträge/-aufwendungen	7.1	199.587	220.108
	Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.1	379.202	244.046
	Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.1	492.756	69.735
	Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	7.1	-119.718	-18.771
	Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	7.1	480.420	71.982
	Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	7.1	41.421	51.968
	<b>Kapitalanlageergebnis</b>		<b>278.459</b>	<b>1.121.746</b>
	Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.13	7.294	1.130
	<b>Erträge insgesamt</b>		<b>7.347.378</b>	<b>8.415.806</b>
	Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.2	4.702.127	5.031.071
	Veränderung der Deckungsrückstellung	7.2	421.342	397.934
	Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	7.2, 7.13	1.635.941	1.759.010
	Sonstige Abschlusskosten	7.2	11.676	12.571
	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	7.2, 7.13	12.166	20.081
	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.13	216.047	204.358
	<b>Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>		<b>6.999.299</b>	<b>7.425.025</b>
	Übriges Ergebnis	7.14	-200.011	-62.779
	<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>		<b>148.068</b>	<b>928.002</b>
	Zinsen auf Hybridkapital	7.8	77.442	77.600
	<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>70.626</b>	<b>850.402</b>
	Steueraufwand	7.5	205.610	47.452
	<b>Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>-134.984</b>	<b>802.950</b>
	<b>Jahresergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>-</b>	<b>35.085</b>
	<b>Jahresergebnis</b>		<b>-134.984</b>	<b>838.035</b>
	davon			
	Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		-7.997	116.372
	<b>Konzernergebnis</b>		<b>-126.987</b>	<b>721.663</b>
	<b>Ergebnis je Aktie</b>			
	Ergebnis je Aktie in EUR	7.11	-1,05	5,98
	<b>aus fortgeführten Geschäftsbereichen in EUR</b>		<b>-1,05</b>	<b>5,69</b>
	<b>aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in EUR</b>		<b>-</b>	<b>0,29</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG

## 2008

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinnrücklagen	Anteil Konzernfremder	Eigenkapital
			Währungs- umrechnung	nicht realisierte Gewinne/ Verluste	Sonstige			
Stand 1.1.2007	120.597	724.562	-71.518	144.199	-1.526	1.981.521	608.551	3.506.386
Kapitalrückzahlungen							-69	-69
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-147.395	61.070	11.392	18.941	-119.087	-175.079
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			5.796	-23.874	-3.384			-21.462
Gezahlte Dividende						-192.955	-33.023	-225.978
Jahresergebnis						721.663	116.372	838.035
Stand 31.12.2007	120.597	724.562	-213.117	181.395	6.482	2.529.170	572.744	3.921.833
Stand 1.1.2008	120.597	724.562	-213.117	181.395	6.482	2.529.170	572.744	3.921.833
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-22.526	-17.285	-17.182	-1.632	-21.821	-80.446
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-11.922	-50.246	6.123			-56.045
Gezahlte Dividende						-277.373	-41.492	-318.865
Jahresergebnis						-126.987	-7.997	-134.984
Stand 31.12.2008	120.597	724.562	-247.565	113.864	-4.577	2.123.178	501.434	3.331.493

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

## 2008

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern richtet sich nach IAS 7 „Statement of Cash Flows“. Zusätzlich haben wir die Grundsätze des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen befolgt, die um die speziell für Versicherungsunternehmen geltenden Anforderungen des DRS 2–20 ergänzt wurden. Der Empfehlung des DSR für Versicherungsunternehmen folgend, haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Die flüssigen Mittel sind auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesen werden.

in TEUR	2008	2007
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
<b>I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresergebnis	-134.984	838.035
Abschreibungen/Zuschreibungen	537.578	92.725
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	113.554	-174.311
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche	–	-92.080
Amortisationen	-8.737	-9.043
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-1.735.801	-728.897
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	1.645.271	155.984
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	204.187	-71.536
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-12.341	-141.612
Veränderung der Deckungsrückstellung	399.654	566.914
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	733.112	461.279
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-136.715	83.135
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-35.452	-956
Veränderung der Abrechnungssalden	-189.891	-161.390
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	79.418	93.806
<b>Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.458.853</b>	<b>912.053</b>
<b>II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	39.245	86.516
Käufe	–	-43.518
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	86.975	129.315
Käufe	-219.451	-490.617
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	10.421.889	5.459.925
Käufe	-12.558.404	-5.624.716
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	34.663	23.602
Käufe	-111.206	-25.001

in TEUR	2008	2007
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	2.159.265	1.550.732
Käufe	-1.010.888	-1.880.906
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	–	20.340
Käufe	–	-13.830
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	156.010	–
Käufe	-69.012	–
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	19.962	93.616
Käufe	-163.638	-137.436
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	41.405	591.223
Käufe	-5.543	-1.663
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Verkäufe	–	1
Käufe	-10.076	-166
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	183.949	-279.507
Übrige Veränderungen	-29.247	-28.464
<b>Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.034.102</b>	<b>-570.554</b>
<b>III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	5.908	2.833
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	-5.126	-108.157
Gezahlte Dividende	-318.865	-225.978
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	39	–
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-630	-10.006
<b>Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-318.674</b>	<b>-341.308</b>
<b>IV. Währungskursdifferenzen</b>	<b>-11.274</b>	<b>-16.545</b>
<b>Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)</b>	<b>94.803</b>	<b>-16.354</b>
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	335.422	351.776
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	94.803	-16.354
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>430.225</b>	<b>335.422</b>
Ertragsteuern	-134.451	-181.816
Zinszahlungen	-99.203	-163.643

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

zum 31. Dezember 2008

Die Segmentberichtberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IAS 14 „Segment Reporting“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats und wurde um die Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“ ergänzt.

Die Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Geschäftsvorfälle, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Diese wird separat in der Spalte „Konsolidierung“ ausgewiesen.

## Aufteilung der Aktiva

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	2008	2007
	31.12.	31.12.
<b>Aktiva</b>		
Dauerbestand	1.262.866	1.262.619
Darlehen und Forderungen	1.418.271	1.263.764
Dispositiver Bestand	11.244.214	11.387.469
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	145.226	118.573
Übrige Kapitalanlagen	871.345	808.047
Kurzfristige Anlagen	654.969	587.455
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	324.659	241.812
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	15.921.550	15.669.739
Depotforderungen	789.996	870.892
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	137
<b>Kapitalanlagen</b>	16.711.546	16.540.768
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.975.496	2.371.387
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	23.582	86.217
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	9.813	3.031
Abgegrenzte Abschlusskosten	302.229	262.176
Abrechnungsforderungen	1.976.575	1.373.824
Übrige Segmentaktiva	1.187.502	1.287.379
<b>Gesamt</b>	22.186.743	21.924.782

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
2008	2007	2008	2007	2008	2007
31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
43.058	52.071	169.278	174.126	1.475.202	1.488.816
105.019	116.567	157.567	157.558	1.680.857	1.537.889
2.646.643	2.496.286	614.564	593.690	14.505.421	14.477.445
55.409	35.227	98.547	25.325	299.182	179.125
67.270	57.711	–	–	938.615	865.758
148.189	146.952	4.561	196.414	807.719	930.821
97.315	88.295	8.251	5.315	430.225	335.422
3.162.903	2.993.109	1.052.768	1.152.428	20.137.221	19.815.276
8.988.523	7.741.902	-2.372	-2.240	9.776.147	8.610.554
288.782	615.997	–	–	288.782	616.134
12.440.208	11.351.008	1.050.396	1.150.188	30.202.150	29.041.964
103.672	101.629	–	-1.431	2.079.168	2.471.585
159.151	255.076	–	–	159.151	255.076
6.151	6.105	–	–	29.733	92.322
115	2.543	–	–	9.928	5.574
1.558.554	1.544.967	–	–	1.860.783	1.807.143
825.477	1.152.705	-290	-658	2.801.762	2.525.871
336.508	304.312	-664.942	-722.819	859.068	868.872
15.429.836	14.718.345	385.164	425.280	38.001.743	37.068.407

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

zum 31. Dezember 2008

Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	2008	2007
	31.12.	31.12.
<b>Passiva</b>		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.376.337	15.114.553
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	1.250.648	1.148.723
Rückstellungen für Gewinnanteile	122.923	146.638
Depotverbindlichkeiten	170.294	186.802
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	91.329	156.829
Abrechnungsverbindlichkeiten	953.518	427.552
Langfristige Verbindlichkeiten	43.144	41.583
Übrige Segmentpassiva	1.222.087	1.239.046
<b>Gesamt</b>	<b>19.230.280</b>	<b>18.461.726</b>

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
2008	2007	2008	2007	2008	2007
31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
1.555.732	1.440.774	-	-1.439	16.932.069	16.553.888
5.913.075	6.143.460	-	-	5.913.075	6.143.460
83.208	37.659	-	-	1.333.856	1.186.382
34.073	37.087	-	-	156.996	183.725
398.039	772.352	-2.381	-2.242	565.952	956.912
5.055.095	3.511.996	-	-	5.146.424	3.668.825
284.223	714.857	-829	-1.342	1.236.912	1.141.067
-	-	1.376.883	1.373.294	1.420.027	1.414.877
1.378.233	1.283.393	-635.381	-625.001	1.964.939	1.897.438
14.701.678	13.941.578	738.292	743.270	34.670.250	33.146.574

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

zum 31. Dezember 2008

## Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	2008	2007
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Gebuchte Bruttoprämie	4.987.823	5.189.508
davon		
Aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
Aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten und aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4.987.823	5.189.508
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	4.276.748	4.497.597
Kapitalanlageergebnis	11.114	783.282
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	13.208	42.572
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	3.028.007	3.359.951
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	915.339	1.016.676
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	148.751	147.642
Übriges Ergebnis	-193.493	-99.923
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	2.272	656.687
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	2.272	656.687
Steueraufwand	178.022	47.191
<b>Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	-175.750	609.496
<b>Jahresergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	–	12.131
<b>Jahresergebnis</b>	-175.750	621.627
davon		
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-14.838	72.104
<b>Konzernergebnis</b>	-160.912	549.523

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
2008	2007	2008	2007	2008	2007
1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
3.134.416	3.082.904	-1.320	-13.511	8.120.919	8.258.901
1.320	13.511	-1.320	-13.511	–	–
3.133.096	3.069.393	–	–	8.120.919	8.258.901
2.784.877	2.795.333	–	–	7.061.625	7.292.930
245.518	293.850	21.827	44.614	278.459	1.121.746
186.373	177.486	6	50	199.587	220.108
1.674.732	1.672.196	-612	-1.076	4.702.127	5.031.071
421.342	397.934	–	–	421.342	397.934
743.394	780.548	-6.244	-6.692	1.652.489	1.790.532
70.062	61.194	-2.766	-4.478	216.047	204.358
-187	52.471	-6.331	-15.327	-200.011	-62.779
120.678	229.782	25.118	41.533	148.068	928.002
–	–	77.442	77.600	77.442	77.600
120.678	229.782	-52.324	-36.067	70.626	850.402
35.494	-2.183	-7.906	2.444	205.610	47.452
85.184	231.965	-44.418	-38.511	-134.984	802.950
–	–	–	22.954	–	35.085
85.184	231.965	-44.418	-15.557	-134.984	838.035
6.841	44.268	–	–	-7.997	116.372
78.343	187.697	-44.418	-15.557	-126.987	721.663

Unsere sekundäre Segmentberichterstattung beinhaltet die fortgeführten Geschäftsbereiche und basiert auf der geografischen Herkunft der Kapitalanlagen und der gebuchten Bruttoprämie.

Kapitalanlagen<sup>1)</sup>

in TEUR	2008	2007
	31.12.	31.12.
Kapitalanlagen		
Deutschland	6.172.406	6.252.371
Großbritannien	1.134.915	1.187.499
Frankreich	1.628.884	1.117.610
Übrige	3.167.276	3.251.338
Europa	12.103.481	11.808.818
USA	5.812.077	5.909.163
Übrige	695.394	589.295
Nordamerika	6.507.471	6.498.458
Asien	426.485	384.628
Australien	664.541	659.006
Australasien	1.091.026	1.043.634
Afrika	230.475	276.441
Übrige	204.768	187.925
<b>Gesamt</b>	<b>20.137.221</b>	<b>19.815.276</b>

Gebuchte Bruttoprämie<sup>1)</sup>

in TEUR	2008	2007
	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Gebuchte Bruttoprämie		
Deutschland	1.140.992	1.385.552
Großbritannien	1.453.402	1.512.164
Frankreich	381.205	386.054
Übrige	1.227.653	1.131.846
Europa	4.203.252	4.415.616
USA	1.732.645	1.879.555
Übrige	357.869	390.375
Nordamerika	2.090.514	2.269.930
Asien	745.202	563.461
Australien	420.381	476.560
Australasien	1.165.583	1.040.021
Afrika	266.974	262.427
Übrige	394.596	270.907
<b>Gesamt</b>	<b>8.120.919</b>	<b>8.258.901</b>

<sup>1)</sup> Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

1.	Unternehmensinformationen	90
2.	Aufstellungsgrundsätze	90
3.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
3.1	Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
3.2	Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
3.3	Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	98
4.	Konsolidierungskreis und -grundsätze	100
5.	Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen	106
5.1	Akquisitionen und Neugründungen	106
5.2	Veräußerungen und aufgegebene Geschäftsbereiche	106
5.3	Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen	108
6.	Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken	109
6.1	Quantitative Risikosteuerung unter Verwendung des internen Kapitalmodells	109
6.2	Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung	110
6.3	Versicherungstechnische und finanzielle Risiken der Personen-Rückversicherung	113
6.4	Marktrisiken	113
6.5	Kreditrisiken	116
6.6	Liquiditätsrisiken	118
7.	Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	119
7.1	Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen	119
7.2	Versicherungstechnische Aktiva und Passiva	135
7.3	Depotforderungen und -verbindlichkeiten und Verträge ohne ausreichendes versicherungstechnisches Risiko	144
7.4	Geschäfts- oder Firmenwert; Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	145
7.5	Steuern und latente Steuern	146
7.6	Mitarbeiter und Personalaufwendungen	149
7.7	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	150
7.8	Darlehen und nachrangiges Kapital	154
7.9	Eigenkapitalentwicklung und Fremdanteile	157
7.10	Eigene Anteile	159
7.11	Ergebnis je Aktie	159
7.12	Sonstige Aktiva und Passiva	160
7.13	Versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung	166
7.14	Übriges Ergebnis	168
8.	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	169
8.1	Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	169
8.2	Vergütung und Aktienbesitz der Organe der Obergesellschaft	172
8.3	Aktienorientierte Vergütung	172
8.4	Hypotheken und Darlehen	175
9.	Übrige Erläuterungen	175
9.1	Rechtsstreitigkeiten	175
9.2	Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	175
9.3	Langfristige Verpflichtungen	177
9.4	Mieten und Leasing	177
9.5	Währungsumrechnung	178
9.6	Honorar des Abschlussprüfers	179
9.7	Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	179

# ANHANG

## 1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und unterhalten Rückversicherungsbeziehungen mit über 5.000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 8,1 Mrd. EUR ist die Hannover Rück eine der größten Rückversicherungsgruppen der Welt. Die weltweite Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 100 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen in rund 20 Ländern. Das Deutschland-Geschäft der Gruppe wird von der Tochtergesellschaft E+S Rück betrieben. In Hannover beschäftigen wir über 900 Mitarbeiter – weltweit sind es rund 1.800. Die Hannover Rück AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland.

Die Hannover Rück AG ist eine Tochtergesellschaft der Talanx AG, die wiederum zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) gehört.

## 2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ebenfalls die nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück AG in der Fassung vom 3. August 2007 berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2008 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2008 bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt.

Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, wird der Begriff IFRS gebraucht.

Darüber hinaus wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) verabschiedeten deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet, soweit sie den derzeit geltenden IFRS nicht entgegenstehen.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen ist gemäß IAS 27.27 nicht erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag liegen.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden zunächst entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften erstellt und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend EUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat geprüft, in der Aufsichtsratssitzung am 10. März 2009 gebilligt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

### Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im November 2006 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ herausgegeben. Die Interpretation beinhaltet Leitlinien zur Anwendung von IFRS 2 „Share-based Payment“ bei aktienbasierten Vergütungen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten oder Rechten auf diese, die innerhalb des Konzerns gewährt werden. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Hannover Rück.

Im Juli 2007 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ herausgegeben. Die Interpretation beinhaltet u. a. allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Die Anwendung der Interpretation hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Hannover Rück.

Aufgrund der Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten hat das IASB am 13. Oktober 2008 die Änderungen „IAS 39 & IFRS 7 Amendment Reclassification of Financial Assets“ beschlossen und veröffentlicht. Mit Verordnung (EG) Nr. 1004/2008 hat die EU-Kommission die Änderungen am 15. Oktober 2008 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen erlauben unter bestimmten Bedingungen Umgliederungen von (1.) nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie (2.) im dispositiven Bestand eingeordneten Finanzinstrumenten in die Kategorie Darlehen und Forderungen und sehen diesbezüglich zusätzliche Offenlegungsvorschriften vor. Die Hannover Rück hat die Auswirkungen der Änderungen geprüft und aufgrund des kaum vorhandenen Anwendungspotenzials die mit den Änderungen verbundenen Erleichterungen zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

### Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Das IASB hat die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend ist und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden:

Im November 2006 hat das IASB den Standard IFRS 8 „Operating Segments“ herausgegeben, der den bisherigen IAS 14 „Segment Reporting“ ersetzt. Nach IFRS 8 hat die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Segmente nach dem sogenannten Management Approach zu erfolgen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die das Management intern für die Bewertung und die Ressourcenallokation verwendet. IFRS 8 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Hannover Rück erwartet derzeit keinen Einfluss des Standards auf die Darstellung der Segmente im Konzernabschluss.

Im September 2007 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 1 „Presentation of Financial Statements“. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur und enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist gestattet.

Im Januar 2008 hat das IASB die überarbeiteten Fassungen der Standards IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Die Neuregelungen umfassen im Wesentlichen die bilanzielle Behandlung von Minderheitsanteilen, Bewertungsfragen bei sukzessivem Unternehmenserwerb, Änderungen

in der Beteiligungsquote mit und ohne Verlust der Beherrschung sowie Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen und deren Auswirkungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Unternehmenszusammenschlüsse von Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung sind weiterhin in IFRS 3 nicht geregelt. Die Neuregelungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Beide Neufassungen sind zum Bilanzstichtag noch nicht durch die EU ratifiziert worden.

Im Februar 2008 wurden die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 „Puttable Financial Instruments and Obligations arising on Liquidation“ veröffentlicht. Die Neufassung des IAS 32 erlaubt es, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen künftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Änderung ist nicht auf den Konzernabschluss übertragbar, insbesondere sind Minderheitsanteile an Personengesellschaften weiterhin als Fremdkapital auszuweisen. Die Änderung des IAS 1 betrifft neue Angabevorschriften, die sich auf kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Liquidationsfall beziehen. Die Änderungen beider Standards sind verpflichtend ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden. Die Hannover Rück erwartet keinen Einfluss der Änderungen auf den Konzernabschluss.

Im Juli 2008 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ herausgegeben. In dieser Interpretation werden mögliche Absicherungen einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe und deren Bilanzierung geregelt. Die Regelungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Hannover Rück erwartet aus der Anwendung der Interpretation keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit Wirkung zum zweiten Quartal 2008 wurde von der in IFRS 3 in der bisher gültigen Fassung eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, Anteilsveränderungen bei vollkonsolidierten Konzerngesellschaften ohne Änderung des Kontrollstatus erfolgsneutral zu bilanzieren. Die Vorjahresangaben haben wir gemäß IAS 8 zu Vergleichszwecken rückwirkend angepasst. Zum 31. Dezember des Vorjahres resultiert aus dieser Änderung eine Ergebnisminderung in Höhe von 12,0 Mio. EUR, die auf die Anteilsveränderungen an der E+S Rück AG zurückzuführen sind. Im Konzern-Eigenkapital des Vorjahres war in gleicher Höhe eine Umgliederung innerhalb der Gewinnrücklagen vorzunehmen. Der Betrag wurde aus dem im Eigenkapital ausgewiesenen Überschuss in die Position „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen“ umgegliedert.

### 3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Rückversicherungsverträge:** Im März 2004 hat das IASB mit dem Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ erstmals einen Standard für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlicht und dabei das Projekt „Versicherungsverträge“ in zwei Phasen aufgeteilt. IFRS 4 repräsentiert das Ergebnis der Phase I und ist eine Übergangsregelung, bis das IASB die Bewertung von Versicherungsverträgen mit Abschluss der Phase II festgelegt hat. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und sogenannte Investmentverträge aufzuteilen. Verträge mit signifikantem Versicherungsrisiko sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikantes Versicherungsrisiko sind als sogenannte Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden. IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten. Unter Beachtung dieser grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts macht die Hannover Rück von der Möglichkeit Gebrauch, die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für versicherungstechnische Posten (US GAAP) beizubehalten.

**Kapitalanlagen:** Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag.

**Finanzinstrumente des Dauerbestands** bestehen aus nichtderivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam getilgt. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

**Darlehen und Forderungen** sind nichtderivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten und nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt; Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw. nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

**Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente** beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte, von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 eingeräumten Fair Value Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum Zeitwert bilanziert werden dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im dispositiven Bestand bzw. unter den Darlehen und Forderungen einer Zerlegung bedurft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair Value Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Ferner werden hier derivative Finanzinstrumente ausgewiesen, die die Hannover Rück nicht in Form von Bewertungseinheiten zu unterliegenden Risiken ausweist. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertsätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, ist mit der weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

**Bestimmung des Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente:** Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, werden diese verwendet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen ermittelt. Dabei werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet mehrere Bewertungsmodelle, Einzelheiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

## Bewertungsmodelle

Finanzinstrument	Preismethode	Parameter	Preismodell
Börsennotierte Aktienoptionen	Notierter Kurs	–	–
OTC Aktienoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Implizite Volatilitäten Geldmarktzinssatz Dividendenrendite	Black-Scholes
OTC Aktienindexoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Implizite Volatilitäten Geldmarktzinssatz Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Theoretischer Kurs	Marktwerte der Cat.-Bonds Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Credit-Default Swaps	Theoretischer Kurs	Credit Spreads Recovery Rates Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

**Finanzielle Vermögenswerte des dispositiven Bestands**, die jederzeit veräußerbar sind, bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien des Dauerbestands, der Darlehen und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestands aufweisen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von Papieren des dispositiven Bestandes werden bis auf die Währungsbewertungsdifferenzen der monetären Posten nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes fest- und variabel verzinslicher Wertpapiere erfolgt in erster Linie über Preisfeststellungen öffentlich notierender Märkte bzw. Börsen, die auf Geld-Kursen basieren. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten notieren, werden die Zeitwerte auf Basis der Effektivzinsmethode berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Rendite-Charakteristika kalkuliert. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis herangezogen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Aktien und aktienähnlichen Finanzinstrumenten erfolgt ebenso in erster Linie über Preisfeststellungen öffentlich notierender Märkte bzw. Börsen.

**Wertberichtigungen:** Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen. Bei allen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir dabei die gleichen, unten dargestellten Indikatoren wie für die Wertpapiere mit Eigenkapitalcharakter zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39.59 enthält eine Liste objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei der Werthaltigkeitsprüfung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Titeln des Dauerbestands bzw. Darlehen und Forderungen prüfen wir, ob wesentliche Posten für sich betrachtet im Wert gemindert sind. Die Höhe des voraussichtlichen Verlusts ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Fallen die Gründe für die Abschreibung weg, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39.61 (rev. 2003) zusätzlich zu den o. g. Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 % oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39.69 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen, ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis, untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39.68 eine Wertberichtigung in Höhe des Zeitwerts abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn dies rechtlich oder vertraglich ausdrücklich (Gegenseitigkeit; Gleichartigkeit und Fälligkeit) festgehalten ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen und dieser Ausgleich simultan erfolgen kann.

**Sonstige Kapitalanlagen** werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens („Net Asset Value“) als Approximation des Marktwerts angesetzt.

**Anteile an assoziierten Unternehmen** bewerten wir nach der „At Equity“-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28.23 vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode muss der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Goodwill gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Jahresergebnis werden dem letzten verfügbaren Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens entnommen.

**Fremdgenutzten Grundbesitz** setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, an. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** werden zum Nennbetrag angesetzt.

**Depotforderungen** sind Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

**Forderungen:** Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten, alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

**Abgegrenzte Abschlusskosten** enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

**Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen:** Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt. Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

**Immaterielle Vermögenswerte:** Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Goodwill ist für Zwecke des Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Goodwill zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein primäres oder sekundäres Segment. Nach Zuordnung des Goodwills ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Goodwill zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene und selbsterstellte Software. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Ferner sind in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten im Rahmen von Gesellschaftsübernahmen die Barwerte erwarteter künftiger Erträge aus den zum Zeitpunkt des Erwerbs bestehenden Lebensrückversicherungsbeständen enthalten (Present Value of Future Profits, PVFP); die Amortisation erfolgt entsprechend der Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

**Aktive Steuerabgrenzung:** Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten waren als in der Steuerbilanz und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (sogenannte temporäre Differenzen). Auf steuerliche Verlustvorträge sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern unrealisierte Verluste bei Wertpapieren direkt im Eigenkapital erfasst werden (vgl. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten des dispositiven Bestands), werden auch die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist.

**Übrige Aktiva** bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

**Eigengenutzter Grundbesitz** wird wie fremdgenutzter Grundbesitz bewertet.

**Versicherungstechnische Rückstellungen:** Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vergleiche hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

**Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher der bestmöglich geschätzte („Best Estimate“) künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung werden unter Verwendung versicherungsmathematischer Methoden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung berücksichtigt. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden mit Ausnahme weniger Rückstellungen grundsätzlich nicht abgezinst.

**Deckungsrückstellungen** beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen

Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

**Prämienüberträge** entsprechen der bereits vereinnahmten Prämie, die auf künftige Risikoperioden entfällt. In der Rückversicherung werden zum Teil Pauschalsätze verwendet, soweit die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlichen Daten nicht vorliegen.

**Passive Steuerabgrenzung:** Passive latente Steuern werden nach IAS 12 bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (sogenannte temporäre Differenzen).

**Langfristige Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen nachrangige Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung werden zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruchs am Bilanzstichtag bewertet.

**Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:** Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 eingeräumten Wahlrecht („Fair Value Option“), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

**Eigenkapital:** Die Positionen gezeichnetes Kapital und die Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rückversicherung AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück AG und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten des dispositiven Bestands werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

**Anteile anderer Gesellschafter** sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert als Gewinnverwendung („davon“-Vermerk) ausgewiesen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Anteile anderer Gesellschafter an der E+S Rück AG und ihren Tochtergesellschaften.

**Angaben zu Finanzinstrumenten:** IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff Klasse an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich aber an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff Kategorie im Sinn der in IAS 39 definierten Bewertungskategorien (Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, dispositiver Bestand und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den

Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich wurden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Kurzfristige Kapitalanlagen
- Übrige Kapitalanlagen
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Depotforderungen
- Abrechnungsforderungen
- Sonstige Forderungen
- Depotverbindlichkeiten
- Andere Verbindlichkeiten
- Darlehen
- Nachrangige Anleihen
- Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die Klassenbildung war jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangabe ausschlaggebend. Vielmehr wurden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

### 3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Zur Bemessung der „Ultimate Liability“ werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endscha-denquoten mittels aktuarieller Verfahren, wie z. B. der Chain-Ladder-Methode, berechnet. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Dabei wird in der Regel die Annahme unterstellt, dass sich die zukünftige Inflation der Schadenabwicklung analog dem Durchschnitt der in den Daten enthaltenen vergangenen Inflation entwickelt. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäftes sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadenereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere Informationen, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umweltrisiken, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6 „Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken“. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäfts ab. Je nach Art des gedeckten Geschäfts werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderer Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrags. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrags geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und „Embedded Values“ sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zum „Liability Adequacy Test“ in Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie zu den Wertpapieren des dispositiven Bestands in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nichtmonetärer Finanzinstrumente des dispositiven Bestands sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## 4. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konzernobergesellschaft ist die Hannover Rück AG. Voll konsolidiert wurden vierzehn (vierzehn) inländische und neunzehn (neunzehn) ausländische Einzelgesellschaften sowie drei (drei) ausländische Teilkonzerne. „At Equity“ wurden drei (drei) inländische und zwei (drei) ausländische assoziierte Gesellschaften konsolidiert.

In Übereinstimmung mit Ziffer 7.1.4 der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 sind in der nachfolgenden Tabelle auch die wesentlichen Beteiligungen an nicht konsolidierten Drittunternehmen aufgeführt.

Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 5. „Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen“.

Die Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres entstammen den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

### In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
<b>Verbundene Unternehmen mit Sitz in Deutschland</b>			
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland <sup>1)2)</sup>	100,0	EUR 2.627.154	EUR –
Hannover Life Re AG, Hannover/Deutschland <sup>1)2)3)</sup>	100,0	EUR 621.166	EUR –
HILSP Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	100,0	EUR 25	EUR -3
Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	100,0	EUR 22.040	EUR -443
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>4)</sup>	95,3	EUR 139.331	EUR 666
HAPEP II Holding GmbH, Hannover/Deutschland <sup>4)</sup>	95,3	EUR 47.756	EUR 685
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co KG, Köln/Deutschland <sup>4)5)</sup>	91,1	EUR 8.599	EUR -40
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Köln/Deutschland <sup>4)</sup>	82,1	EUR 4.025	EUR -37
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>4)</sup>	67,3	EUR 49.991	EUR 7.002
HEPEP III Holding GmbH, Hannover/Deutschland <sup>4)</sup>	67,3	EUR 8.229	EUR 1.369
E+S Rückversicherung AG, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	64,2	EUR 542.281	EUR 52.000
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>4)</sup>	60,4	EUR 60.499	EUR -1.839
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland <sup>4)</sup>	57,8	EUR 9.597	EUR 5.177
HEPEP II Holding GmbH, Hannover/Deutschland <sup>4)</sup>	57,8	EUR 7.604	EUR 5.028

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Verbundene Unternehmen mit Sitz im Ausland			
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland <sup>6)</sup>	100,0	EUR –	EUR –
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg <sup>1)</sup>	100,0	EUR 36.486	EUR -13.181
Hannover Finance (UK) Limited, Virginia Water/Großbritannien <sup>1)</sup>	100,0	GBP 131.119	GBP -10
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd., Hamilton/Bermuda <sup>1)</sup>	100,0	EUR 131.355	EUR 9.214
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA <sup>1)</sup>	100,0	USD 128.073	USD -11.357
Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland <sup>1)</sup>	100,0	EUR 291.689	EUR -3.030
Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien <sup>1)</sup>	100,0	GBP 43.958	GBP -4.275
Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney/Australien <sup>1)</sup>	100,0	AUD 191.844	AUD 39.337
Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin/Irland <sup>6)</sup>	100,0	EUR –	EUR –
Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda <sup>1)</sup>	100,0	EUR 930.790	EUR 86.339
Hannover Reinsurance (Dublin) Ltd., Dublin/Irland <sup>6)</sup>	100,0	EUR 31	EUR –
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland <sup>1)</sup>	100,0	EUR 430.704	EUR 18.395
Hannover ReTakaful B.S.C. (c), Manama/Bahrain <sup>1)</sup>	100,0	BHD 20.138	BHD 515
Hannover Services (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien <sup>1)</sup>	100,0	GBP 650	GBP -99
International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell/Großbritannien <sup>1)</sup>	100,0	GBP 104.621	GBP 1.916
Secquaero ILS Fund Ltd., George Town, Grand Cayman/Cayman Islands <sup>1)7)</sup>	100,0	USD 50.214	USD 214
Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA <sup>1)7)</sup>	100,0	USD 373.848	USD -80.076
Die Hannover Finance, Inc. erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaft folgendes Unternehmen einbezogen ist:			
Clarendon Insurance Group, Inc., Wilmington/USA <sup>1)7)</sup>	100,0	USD 67.518	USD -103.399
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika <sup>1)</sup>	100,0	ZAR 156.133	ZAR 33.712
Die Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen einbezogen sind:			
Hannover Life Reassurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika <sup>1)</sup>	100,0	ZAR 169.724	ZAR 60.091
Hannover Reinsurance Africa Ltd., Johannesburg/Südafrika <sup>1)</sup>	100,0	ZAR 686.963	ZAR 76.008

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA <sup>1)</sup>	95,2	USD 138.741	USD	-11.498
Die Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. hält einen Teilkonzern, in den als wesentliche Gesellschaften folgende Unternehmen ein- bezogen sind:				
5115 Sedge Corporation, Chicago/USA <sup>1)</sup>	95,2	USD 2.078	USD	200
Penates A, Ltd., Tortola/British Virgin Islands <sup>1)7)</sup>	90,4	USD 105.984	USD	-2.315
Kaith Re Ltd., Hamilton/Bermuda <sup>1)7)</sup>	88,0	USD 296	USD	-479
<b>Assoziierte Unternehmen mit Sitz in Deutschland</b>				
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover/Deutschland <sup>1)</sup>	50,0	EUR 58.198	EUR	1.398
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover/Deutschland <sup>8)9)</sup>	32,8	EUR 73.544	EUR	11.638
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover/Deutschland <sup>8)</sup>	25,0	EUR 80.934	EUR	11.441
<b>Assoziierte Unternehmen mit Sitz im Ausland</b>				
ITAS Vita S.p.A., Trient/Italien <sup>8)</sup>	34,9	EUR 64.173	EUR	146
WPG CDA IV Liquidation Trust, Grand Cayman/Cayman Islands <sup>10)11)</sup>	27,3	USD 444	USD	-461
<b>Beteiligungen im Ausland</b>				
Globe Re Ltd., Hamilton/Bermuda <sup>12)</sup>	15,2	USD 34.729	USD	1.729

<sup>1)</sup> Vorläufige (untestierte) Zahlen<sup>2)</sup> Jahresergebnis nach Ergebnisabführung<sup>3)</sup> Vormalig Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH<sup>4)</sup> Geschäftsjahr zum 30. September 2008<sup>5)</sup> Rumpfgeschäftsjahr vom 10. April - 30. September 2008<sup>6)</sup> Die Gesellschaft ist inaktiv und erstellt keinen Geschäftsbericht<sup>7)</sup> Zahlenangaben nach IFRS<sup>8)</sup> Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007<sup>9)</sup> Vormalig WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG<sup>10)</sup> Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation<sup>11)</sup> Zahlen zum 31. August 2006<sup>12)</sup> Untestierte Zahlen nach US GAAP, Rumpfgeschäftsjahr vom 30. Mai - 30. September 2008

## Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Das gilt analog ebenfalls für Zweckgesellschaften, über deren Konsolidierung wir im Folgenden separat berichten.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Grund dreizehn Servicegesellschaften und Repräsentanzen im Ausland nicht konsolidiert, deren Geschäftszweck überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe ist.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Neubewertungsmethode zugrunde. Im Rahmen des „Purchase Accounting“ werden die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Geringfügige und „negative Goodwills“ werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile am Eigenkapital, die Konzernfremden zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das Konzernfremden zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt zum 31. Dezember 2008 -8,0 Mio. EUR (116,4 Mio. EUR).

Anteile konzernfremder Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 in der geltenden Fassung unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil einbezogen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

## Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

## Konsolidierung von Zweckgesellschaften

### Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert. Diese sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsolidierungspflicht zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8.12 im Rahmen der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

Die Hannover Rück hält seit November 2000 stimmberechtigte Eigenkapitalanteile in Höhe von 33,3 % an der Zweckgesellschaft Mediterranean Re PLC zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Frankreich und Monaco, die vertragsgemäß zum 18. November 2005 auslief. Die zur Besicherung ausgegebenen Bonds wurden vollständig an die Investoren zurückgezahlt. Die Kapitalrücklagen wurden an die Gesellschafter zurückgezahlt. Die Zweckgesellschaft wurde mit Wirkung zum 5. Februar 2008 liquidiert.

Im Rahmen einer als „K5“ bezeichneten Transaktion nutzt die Hannover Rück den Kapitalmarkt zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken. Die Transaktion wurde im Januar 2008 auf 540,0 Mio. USD erhöht und hat zum Bilanzstichtag ein Volumen von 386,3 Mio. EUR (360,2 Mio. EUR). Die Verbriefung wurde bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert. Das für die Verbriefung zusammengestellte Portefeuille besteht aus nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen der Naturkatastrophen-, Luftfahrt- und Transportsparten einschließlich Meerestechnik. Für die Transaktion wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt. Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis zum 31. Dezember 2008. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Vorjahr hat die Hannover Rück am Kapitalmarkt eine Schutzdeckung in Höhe von 200,0 Mio. USD mit einer Laufzeit von zwei Jahren auf ihr weltweites Naturkatastrophengeschäft platziert, die der Hannover Rück eine Deckung auf aggregierter Basis („Aggregate Excess of Loss“) bietet. Für die Transaktion wird die Zweckgesellschaft Kepler Re, eine separate Zelle innerhalb von Kaith Re Ltd., genutzt. Das Volumen beträgt zum Bilanzstichtag 143,1 Mio. EUR (135,9 Mio. EUR). Als zugrunde liegendes Portefeuille dient der Selbstbehalt aus dem Naturkatastrophengeschäft der existierenden „K5“-Verbriefung. Die Deckung wird bei dem aggregierten 83-Jahres-Ereignis für „K5“ wirksam und ist bei dem 250-Jahres-Kumul erschöpft. Innerhalb dieser Spanne übernehmen die externen Investoren dieser und der „K5“-Transaktion zusammen 90 % der „K5“-Schäden, die restlichen 10 % verbleiben im Selbstbehalt der Hannover Rück. Über keine ihrer Geschäftsbeziehungen mit der Zweckgesellschaft zieht die Hannover Rück eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken aus der Tätigkeit dieser Gesellschaft.

Ebenfalls im Vorjahr hat die Hannover Rück-Gruppe Risiken aus Rückversicherungsforderungen in den Kapitalmarkt transferiert. Mit dieser Verbriefung in Höhe von nominal 95,0 Mio. EUR, die eine Laufzeit von fünf Jahren hat, wird das mit Rückversicherungsforderungen verbundene Ausfallrisiko reduziert. Das der Transaktion zugrunde liegende Forderungsportefeuille hat einen Nominalwert von 1,0 Mrd. EUR und besteht aus Exponierungen gegenüber Retrozessionären. Die zur Besicherung dienenden Wertpapiere werden über die Zweckgesellschaft Merlin CDO I B.V. begeben. Als Auslöser für eine Zahlung an die Hannover Rück dient die Insolvenz eines oder mehrerer Retrozessionäre, sobald der vertraglich definierte, über die Laufzeit kumulierte Selbstbehalt der Hannover Rück in Höhe von 60,0 Mio. EUR überschritten wird. In den Monaten Mai und November 2008 hat die Hannover Rück von Merlin emittierte Verbriefungen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 10,5 Mio. EUR auf dem Zweitmarkt erworben und hält diese in ihrem Anlagebestand. Die Hannover Rück zieht über keine ihrer Geschäftsbeziehungen die Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken aus der Tätigkeit der Zweckgesellschaft.

Im Juni 2008 hat die Hannover Rück die erste Transaktion im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked-Securities (ILS)-Aktivitäten abgeschlossen. Sach-Katastrophenrisiken mehrerer US-amerikanischer Zedenten wurden gebündelt und in mehreren Tranchen in den Kapitalmarkt transferiert. Für diese Transaktion wurde eine Zweckgesellschaft mit dem Namen Globe Re in Bermuda gegründet; sie ist mit 133,0 Mio. USD kapitalisiert. Sie finanziert sich durch die Ausgabe einer Eigenkapitaltranche in Höhe von 33,0 Mio. USD sowie weiteren 100,0 Mio. USD Schuldverschreibungen unterschiedlicher Ratingkategorien. Die Laufzeit der Transaktion beträgt ein Jahr. An der Eigenkapitaltranche hat sich die

Hannover Rück mit 5,0 Mio. USD bzw. 15,2 % beteiligt. Die Hannover Rück übt durch keine ihrer Geschäftsbeziehungen einen kontrollierenden Einfluss auf die Zweckgesellschaft aus. Gemäß IAS 28 „Investments in Associates“ ist Globe Re als Beteiligung zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren und wird unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen.

Mit dem Ziel, Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen in den Kapitalmarkt zu transferieren, nutzt die Hannover Rück das Instrument einer auf einem Sekundärmarkt handelbaren Katastrophenanleihe (Cat-Bond). Der Cat-Bond mit einem Volumen von 150,0 Mio. USD und einer Laufzeit von 3 Jahren wurde von Eurus Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Im dritten Quartal 2008 hat die Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG von Eurus Ltd. emittierte Katastrophenanleihen zu einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. USD auf dem Zweitmarkt erworben und hält diese in ihrem Anlagebestand. Die Hannover Rück übt über keine ihrer Geschäftsbeziehungen einen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus.

#### Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Hannover Re (Bermuda) Ltd. und Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG durch die Zeichnung bestimmter Kapitalmarktwertpapiere, sogenannter „Disaster Bonds“ (auch „Cat-Bonds“), an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

## 5. Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

### 5.1 Akquisitionen und Neugründungen

Am 9. April 2008 hat die Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. An der Gesellschaft sind die Hannover Rück AG mit 75 % und die E+S Rück AG mit 25 % beteiligt. Die Zahlung des Kommanditanteils in Höhe von insgesamt von 4,5 Mio. EUR wurde im zweiten Quartal geleistet. Ihr Geschäftszweck liegt im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von Kapitalanlagen.

Am 19. Mai 2008 hat die Hannover Rückversicherung AG Shanghai Branch mit Sitz in Shanghai als Betriebsstätte der Hannover Rück AG, Hannover, den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Zweck der Niederlassung ist die Zeichnung von Personen-Rückversicherungsgeschäft.

Am 23. Mai 2008 hat die Hannover Rückversicherung AG Korea Branch mit Sitz in Seoul als Betriebsstätte der Hannover Rück AG, Hannover, den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Aufgabe der Niederlassung ist die Zeichnung von Personen-Rückversicherungsgeschäft.

Mit Wirkung vom 29. Mai 2008 hat sich die Hannover Rück AG als erster Investor an dem Secquaero ILS Fund Ltd. mit Sitz auf den Cayman Islands beteiligt. Bei diesem Fonds handelt es sich um einen sog. „Seed Money Fund“, dessen Geschäftszweck das Zeichnen, Halten und Veräußern eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren („Insurance-Linked Securitisations“) ist. Zum Bilanzstichtag hat die Hannover Rück AG in diesen Fonds durch mehrere Tranchen insgesamt 50 Mio. USD investiert. Die Hannover Rück AG wird diesen Fonds bis zu dem Zeitpunkt konsolidieren, an dem andere Investoren die Mehrheit am Fonds halten.

Im Rahmen der Veräußerung des von der Hannover Rück gehaltenen Anteils an der ITAS Assicurazioni S.p.A. wurde ein Teil des Kaufpreises durch den Verkäufer in Anteilen der E+S Rück AG erbracht. Der erhaltene Anteil in Höhe von 1,41 % am Grundkapital der E+S Rück AG wurde zum 30. Dezember 2008 mittels Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH (HRBV) eingebracht. Mit dem Abschluss der Transaktion hält die HRBV nunmehr 64,19 % der Anteile an der E+S Rück AG. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Kapitel 5.2 „Veräußerungen und aufgegebene Geschäftsbereiche“.

### 5.2 Veräußerungen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Mit Wirkung zum 3. März 2008 hat die von der Hannover Rück AG gehaltene HRBV Einigung mit einem konzernfremden Dritten erzielt, im Weg einer Anteilsabstockung ohne Änderung des Kontrollstatus 1 % ihrer Anteile an der E+S Rück AG zum Zweck der Intensivierung der Geschäftsbeziehungen zu veräußern. In der Kapitalkonsolidierung zum Bilanzstichtag wurde diese Transaktion erfolgsneutral behandelt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Kapitel 3.1 „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Hannover Rück AG hat mit Wirkung zum 30. Dezember 2008 ihren Anteil an der ITAS Assicurazioni S.p.A. in Höhe von 43,7 % zum Buchwert veräußert. Der Verkaufserlös in Höhe von insgesamt 26,4 Mio. EUR wurde mittels einer Bar-Komponente in Höhe von 7,4 Mio. EUR sowie einer Übertragung von vom Käufer gehaltenen Anteilen an der E+S Rück AG im Wert von 19,0 Mio. EUR geleistet. Diese Anteile hat die Hannover Rück AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in die HRBV eingebracht. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Kapitel 5.1 „Akquisitionen und Neugründungen“.

Nachdem die Hannover Rück AG bereits im Geschäftsjahr 2007 und während des dritten Quartals 2008 das eingezahlte Kapital der WRH Offshore High Yield Partners L.P. durch zwei Ausschüttungsbeschlüsse ausgekehrt hat, wurde am

17. Dezember 2008 der Lösungsantrag der Gesellschaft gestellt. Aus der Entkonsolidierung der Gesellschaft entstand ein Verlust in Höhe von insgesamt 13,6 Mio. EUR, von dem 12,1 Mio. EUR auf die Hannover Rück entfallen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Hannover Rück Einigung über den Verkauf ihres amerikanischen Teilkonzerns Praetorian Financial Group, Inc., New York (PFG), an einen australischen Versicherungskonzern erzielt. Mit Wirkung vom 31. Mai 2007 fand der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der zu dem in den Vorperioden als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifizierten Teilkonzern gehörenden Vermögenswerte und Schulden statt. Diese werden daher zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgewiesen. Im Einklang mit IFRS 5 „Non-Current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ weisen wir das Ergebnis der PFG in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Vorperiode nach Steuern in einer separaten Zeile aus.

In den folgenden Tabellen werden das Ergebnis und die Zahlungsströme der aufgegebenen Geschäftsbereiche für die Vergleichsperiode des Vorjahres dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert.

#### Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung der aufgegebenen Geschäftsbereiche

in TEUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	–	287.114
Gebuchte Rückversicherungsprämie	–	318.152
Nettoveränderung der Bruttoprämienüberträge	–	178.494
<b>Verdiente Prämie für eigene Rechnung</b>	–	147.456
Kapitalanlageergebnis	–	20.444
Versicherungstechnisches Ergebnis	–	11.430
Übriges Ergebnis	–	-7.075
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	–	24.799
Zinsen auf Hybridkapital	–	2.283
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	–	22.516
Steueraufwand	–	11.048
Erwerberanteil am laufenden Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	12.833
Konzernanteil am laufenden Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	11.468
Ergebnis aus Entkonsolidierung (nach Steuern)	–	23.617
<b>Jahresergebnis</b>	–	35.085

#### Zahlungsströme aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

in TEUR	2008	2007
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	–	172.834
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	–	-18.125
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	–	154.709

### 5.3 Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 hat die Hannover Rückversicherung AG, Bahrain Branch, die im Juni 2007 von der Central Bank of Bahrain (CBB) eine entsprechende Lizenz erhalten hat, zusätzlich zu der bereits im Jahr 2006 gegründeten Tochtergesellschaft Hannover ReTakaful B.S.C. (c), ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die Firmenbezeichnung der Hannover Rückversicherung AG Succursale Française pour la Réassurance Vie, einer Niederlassung der Hannover Rück AG, in Hannover Rückversicherung AG Succursale Française geändert und deren Geschäftszweck um Schaden-Rückversicherungsaktivitäten für die Märkte in Frankreich, Belgien und Luxemburg erweitert. Ebenfalls zu diesem Datum wurden die Vermögenswerte und Schulden der Servicegesellschaft Hannover Re Gestion de Réassurance France S.A. auf die neue Kompositniederlassung übertragen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 haben die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG, die zu gleichen Teilen Gesellschafter der GbR Hannover Rückversicherung AG/E+S Rückversicherung AG-Grundstücksgesellschaft (GbR) waren, die Gesellschaft aufgelöst. Das Gesellschaftsvermögen der GbR wurde im Weg der Naturalteilung hälftig auf die ehemaligen Gesellschafter aufgeteilt. Die Transaktion hatte keine Auswirkungen auf den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

Mit Wirkung zum 10. Januar 2008 wird der Mehrheitsanteil an der Hannover Rück AG in unveränderter Höhe (50,22 %) ausschließlich von der Talanx AG gehalten, auf die die HDI Verwaltungs-Service GmbH und die Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH gleichen Datums rechtswirksam verschmolzen worden sind.

Im Vorjahr hat die Hannover Rück AG die Anteile der E+S Rück AG in Höhe von 50 % an der Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney, erworben und hält damit alle Anteile an der Gesellschaft; Transaktionskosten wurden in voller Höhe berücksichtigt. Die aus dieser Transaktion entstandenen Zwischengewinne wurden vollständig eliminiert. Mit Wirkung zum 31. März 2008 hat die Hannover Rück AG ihre Anteile an der Gesellschaft im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Buchwert in die ehemalige Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, an der die Hannover Rück AG sämtliche Anteile hält, eingebracht. Die Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 in die Hannover Life Re AG mit Sitz in Hannover umgewandelt. Rechtswirksam wurde die Umwandlung mit Eintragung in das Handelsregister am 7. August 2008.

## 6. Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken

### 6.1 Quantitative Risikosteuerung unter Verwendung des internen Kapitalmodells

Das Risikomanagement der Hannover Rück bedient sich angemessener quantitativer Simulationsmodelle. Ziel der Risikoquantifizierung – unter Verwendung des internen Kapitalmodells – ist unter anderem die Kalkulation des Risikokapitals und die Ermittlung des Diversifizierungseffekts. Ferner nutzen wir das Modell zur Durchführung von Szenarioanalysen.

Bei der Ermittlung unseres Kapitalbedarfs gehen wir davon aus, dass ein AA-Rating äquivalent zu einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,03 % ist. Das Risikokapital stellt sich wie folgt dar:

#### Internes Kapitalmodell<sup>1)</sup>

in Mio. EUR	2008	2007
<b>Risiko</b>		
Versicherungstechnisches Risiko der Schaden-Rückversicherung	3.559,2	3.593,8
Versicherungstechnisches Risiko der Personen-Rückversicherung	663,2	662,5
Kapitalanlagenrisiko	1.730,4	1.709,7
Diversifikationseffekt	2.415,8	2.356,8
Hannover Rück-Gruppe	3.537,1	3.609,2

<sup>1)</sup>Zum 99,97 %-VaR

Im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements berücksichtigen wir eine Vielzahl relevanter Szenarien. Außerdem analysieren wir auch Extremszenarien und ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen und beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

#### Marktszenarien

in Mio. EUR	Auswirkung auf das prognostizierte Eigenkapital	
	2008	2007
Anstieg der gesamten Zinskurve, von 200 Basispunkten beim Drei-Monats-Zins bis zu 100 Basispunkten beim Zehn-Jahres-Zins (mit einer linearen Interpolation dazwischen)	-480,3	-485,8
Parallelverschiebung der gesamten Zinskurven +100 Basispunkte	-423,7	-401,3
Aktien -35 %	-6,0	-584,8
Europäische Währungskrise (1992) <sup>1)</sup>	-295,2	-262,3
Immobilien-Crash verbunden mit Zinsanstieg <sup>1)</sup>	-492,7	-401,3
Aktienmarkt-Crash (2000/2001) <sup>1)</sup>	4,1	-697,4

<sup>1)</sup>Stress der Risikofaktoren für diese Szenarien gemäß Spezifikation des Schweizer Solvenztests (Swiss Solvency Test)

## Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen

in Mio. EUR	Auswirkung auf den prognostizierten Gewinn	
	2008	2007
100-Jahres-Schaden Erdbeben Kalifornien	-260,2	-222,9
100-Jahres-Schaden Sturm Europa	-203,3	-109,8
100-Jahres-Schaden Sturm USA	-279,4	-291,5
100-Jahres-Schaden Sturm Japan	-97,7	-95,1
100-Jahres-Schaden Erdbeben Tokio	-217,6	-243,2

## 6.2 Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist die Unterreservierung von Schäden. Die Schadenreserven werden mittels aktuarieller Methoden, primär auf Basis der Informationen unserer Zedenten, ermittelt und im Bedarfsfall durch eigene Schadeneinschätzungen (Zusatzreserven) ergänzt. Insbesondere für Haftpflichtschäden werden aufgrund der langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gestellt. Die zusätzlich gebildete Spätschadenreserve des Hannover Rück-Konzerns betrug im Berichtsjahr 3.236,2 Mio. EUR. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet. Insgesamt werden in 76 Teilsegmenten die erwarteten Endschadenquoten berechnet. Die hinreichende Bemessung der Schadenreserven für asbestbedingte und Umweltschäden ist durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet, da zwischen Schadenverursachung und Schadenmeldung zum Teil Jahrzehnte liegen. Die Exponierung der Hannover Rück im Hinblick auf asbestbedingte und Umweltschäden ist relativ gering. Die Angemessenheit dieser Reserven wird üblicherweise mittels der „Survival Ratio“ gemessen. Die Kennzahl drückt aus, wie viele Jahre die Reserven ausreichen, wenn die durchschnittliche Höhe der Schadenzahlungen der letzten drei Jahre fort dauern würde. Am Ende des Berichtsjahres lag unsere Survival Ratio bei 25,0.

## Rückstellungen für asbestbedingte Schäden und Umweltschäden

	2008			2007		
	Einzelschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Spätschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Survival Ratio in Jahren	Einzelschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Spätschaden-rückstellungen in Mio. EUR	Survival Ratio in Jahren
Asbestbedingte Schäden/ Umweltschäden	23,0	127,2	25,0	26,5	119,2	26,2

Ein weiteres Instrument der Überprüfung unserer Annahmen ist das Schadenabwicklungsdreieck. Das Dreieck zeigt, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Die Angemessenheit wird aktuariell überwacht (vgl. hierzu unsere Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“).

Folgende Großschäden waren für uns im Geschäftsjahr von Bedeutung:

### Großschadenentwicklung

in Mio. EUR	Katastrophenschäden 2008	
	Brutto	Netto
Schnee- und Eissturm in China, 10. Januar – 15. Februar	16,2	16,2
Flut in Queensland/Australien, 16. – 20. Januar	7,1	2,3
Flut in Queensland/Australien, 12. – 16. Februar	6,4	2,2
Wintersturm „Emma“, 1.– 2. März	17,8	13,3
Erdbeben in China, 12. Mai	8,4	8,3
Hagel in Süddeutschland („Hilal“), 28. Mai – 3. Juni	55,7	55,2
Flut in den USA, 28. Mai – 20. Juni	10,0	7,2
Hagelstürme in Süddeutschland, 22. – 23. Juni	12,2	12,0
Hagelstürme in Slowenien, 15. August	5,4	5,4
Hurrikan „Gustav“, 29. August – 2. September	24,9	18,1
Hurrikan „Ike“, 4. – 12. September	392,8	222,1
	556,9	362,3
Industrie-Feuerschaden in den USA, 5. – 6. Januar	8,1	8,1
Schiffsunfall in Brasilien, 30. Januar	12,1	4,7
Industrie-Feuerschaden in den USA, 18. Februar	10,7	10,7
Industrie-Feuerschaden in Südafrika, 25. Februar	5,3	1,0
Industrie-Feuerschaden in Korea, 3. März	5,1	5,1
Industrie-Feuerschaden in Brasilien, 6. März	7,5	3,6
Betrugsschaden in Japan, 12. März	6,6	6,6
Satellitenausfall, 15. März	5,2	5,2
Industrie-Feuerschaden in den USA, 1. Juni	5,5	5,5
Energieschaden in Australien, 3. Juni	13,2	10,3
Luftfahrtschaden in Spanien, 20. August	9,6	8,7
Industrie-Feuerschaden in Frankreich/England, 11. September	6,3	6,3
Industrie-Feuerschaden in Deutschland, 12. September	8,9	8,9
Industrie-Feuerschaden in Italien, 13. Oktober	10,8	10,8
	114,9	95,5
<b>Gesamt</b>	<b>671,8</b>	<b>457,8</b>

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich im Hinblick auf das Prämien-Leistungsrisiko wie folgt dar:

### Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote über die letzten zehn Jahre

in %	2008 <sup>2)</sup>	2007 <sup>2)</sup>	2006 <sup>2)</sup>	2005	2004	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>	2001 <sup>1)</sup>	2000 <sup>1)</sup>	1999 <sup>1)</sup>
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3	116,5	107,8	111,1
davon Großschäden <sup>3)</sup>	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2	23,0	3,7	11,4

<sup>1)</sup> Auf US GAAP-Basis

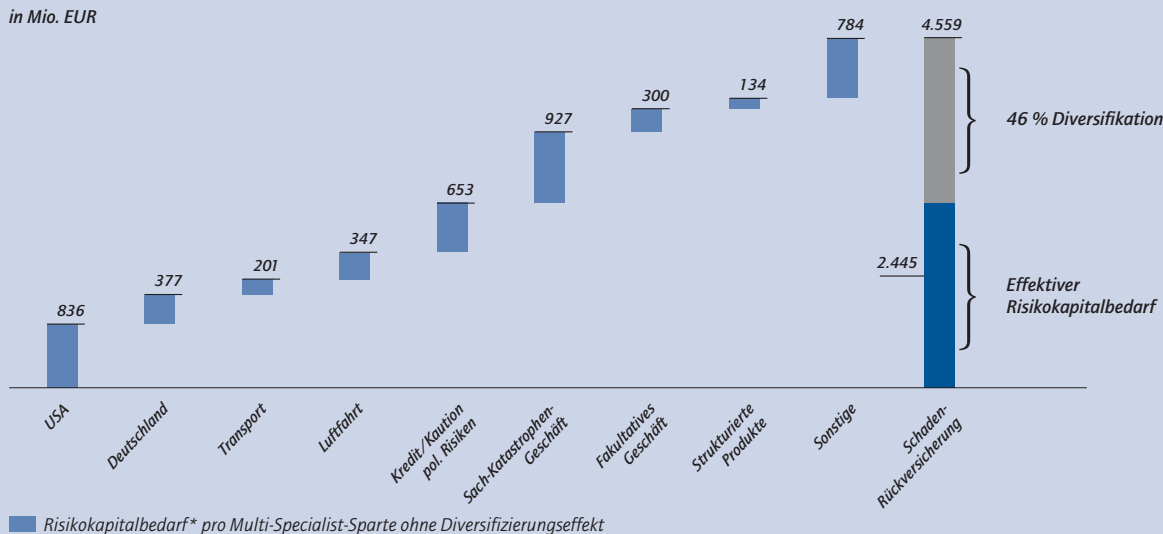
<sup>2)</sup> Werte ab 2006 nach neuer Segmentierung

<sup>3)</sup> Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden >5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

Im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung der versicherungstechnischen Risiken wird zusätzlich zum Reserverisiko auch das Risiko aus dem aufgenommenen Neugeschäft betrachtet. Das Risikokapital für das Prämien- und Reserverisiko pro Sparte ist in der folgenden Grafik dargestellt. Der spartenübergreifende Risikoausgleich wird als Diversifizierung bezeichnet. Wir erhöhen hiermit die Effizienz des eingesetzten Kapitals und reduzieren gleichzeitig die notwendige Eigenkapitalunterlegung. In Abhängigkeit vom Kapitalbedarf unserer Geschäftssegmente und Sparten und von deren Beitrag zur Diversifizierung legen wir die zu erwirtschaftenden Kapitalkosten pro Geschäftseinheit fest.

### Diversifizierungseffekt innerhalb des Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR



Gemäß internem Kapitalmodell zum 99,5 %-VaR

Im Rahmen der Kumulkontrolle für Katastrophenrisiken aus Naturgefahren bestimmt der Vorstand, ausgehend von der aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Risikostrategie, die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Diese Festlegung erfolgt einmal im Jahr und ist damit eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment.

Zur Risikolimitierung werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden unter Berücksichtigung von Profitabilitätskriterien festgelegt. Die Einhaltung dieser Limite wird permanent durch das Group Risk Management überwacht. Das Risikokomitee, der Vorstand und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden über den Auslastungsgrad regelmäßig informiert. Das Limit für den 100- und den 250-Jahresgesamtschaden sowie die Auslastung stellen sich wie folgt dar:

### Naturkatastrophen und Jahresgesamtschäden

in Mio. EUR	Limit 2008	Ist-Wert (Juli 2008)
Alle Naturkatastrophenrisiken, Netto-Exponierung		
100-Jahres-Gesamtschaden	864	93 %
250-Jahres-Gesamtschaden	1.123	91 %

Weiterhin ermitteln wir das Risiko des Portefeuilles für verschiedene Szenarien (z. B. US-Hurrikan, Europa-Sturm, US-Erdbeben) in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Das Instrumentarium der Kumulkontrolle wird durch die sukzessive Einführung von realistischen Extremschadensszenarien vervollständigt.

### 6.3 Versicherungstechnische und finanzielle Risiken der Personen-Rückversicherung

Im Bereich der Personen-Rückversicherung stellt der European Embedded Value (EEV) ein wesentliches Instrument des Risikomanagements dar. Der EEV ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebens- und Lebensrückversicherungs-Geschäft. Er setzt sich aus dem Wert des Versicherungsbestands und dem zugehörigen Kapital zusammen. Der Wert des Bestands wird als Barwert der zukünftigen Aktionärerträge des weltweiten Personen- Rückversicherungsgeschäfts nach angemessener Berücksichtigung aller Risiken, die diesem Geschäft zugrunde liegen, bestimmt. Seit dem Geschäftsjahr 2006 wird der EEV auf marktkonsistenter Basis errechnet. Künftig erfolgt eine Ermittlung des Market Consistent Embedded Value (MCEV) auf Basis der im Juni 2008 veröffentlichten Prinzipien des CFO-Forums. Der MCEV wird zeitgleich mit dem Quartalsfinanzbericht für das 1. Quartal 2009 auf unserer Homepage veröffentlicht werden.

Die folgende Tabelle zeigt den EEV und dessen Sensitivitäten aus der derzeit aktuellen Veröffentlichung vom 6. Mai 2008 bei Anwendung ausgewählter Szenarien im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahreswerten.

#### Sensitivitätsanalyse des European Embedded Value (EEV)<sup>1)</sup>

in Mio. EUR	EEV <sup>2)</sup>	
	2007	2006
EEV (Basiswert)	2.483,9	2.089,5
Zinskurve -100 Basispunkte	-0,8 %	+0,8 %
Marktwert der Aktien und Immobilien -10 %	+0,0 %	-0,1 %
Wert lokaler Währungen +5 % <sup>3)</sup>	-0,7 %	-0,9 %
Kosten -10 %	+0,8 %	+0,8 %
Storno -10 %	+0,4 %	-0,8 %
Sterblichkeit -5 %	+7,8 %	+10,9 %

<sup>1)</sup> Weitergehende Informationen können den auf unserer Homepage veröffentlichten EEV-Berichten für die Jahre 2006 und 2007 entnommen werden. Die Darstellung folgt den Prinzipien zur Veröffentlichung des EEV, die das CFO-Forum, eine internationale Organisation der Chief Financial Officer großer Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, im Mai 2004 erstmals publiziert und im September 2005 weiter ergänzt hat.

<sup>2)</sup> Vor Konsolidierung, ohne Anteile anderer Gesellschafter

<sup>3)</sup> Für Verträge in Fremdwährung

Die moderate Veränderung des EEV unter den dargestellten Szenarien trifft unsere Erwartung und spiegelt den hohen Diversifikationsgrad unseres Portfolios wider. Der konsolidierte EEV vor Anteilen konzernfremder Gesellschafter betrug zum 31. Dezember 2007 1.715,1 Mio. EUR (1.527,6 Mio. EUR) und stellt einen Zuwachs in Höhe von 12,3 % (16,3 %) im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahreswert dar. Zur Änderung des Vorjahreswerts verweisen wir auf unsere Publikation „European Embedded Value Report 2007“. Das operative EEV-Ergebnis betrug 280,0 Mio. EUR (185,6 Mio. EUR), der Wert des Neugeschäfts belief sich auf 106,4 Mio. EUR (64,2 Mio. EUR). Die Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahreswerten entspricht – abgesehen von einmaligen Sondereffekten – unseren Erwartungen.

### 6.4 Marktrisiken

Oberste Maxime unserer Kapitalanlagestrategie ist der Kapitalerhalt bei ausreichender Berücksichtigung der Sicherheit, Liquidität, Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kredit- und Spreizungsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko. Zu den Marktpreisrisiken zählen insbesondere die Aktienkurs-, Zinsänderungs- sowie die Währungsrisiken.

Ein wesentliches Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der Marktwerte und der Korrelation der Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwerts unseres Portefeuilles mit einer gegebenen

Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraums simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der Hannover Rück-Gruppe gibt den Marktwertverlust unseres Gesamtportefolies an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird.

Zur Berechnung des VaR wird ein Multifaktor-Modell von APT (Advanced Portfolio Technologies) verwendet. Datengrundlage bilden alle Anlageklassen der Kapitalanlagebestände. Das APT-Modell unterscheidet drei verschiedene Sichtweisen auf die erwartete Volatilität:

- Totales Risiko: Annualisierte Volatilität (erwartete Volatilität des Portfolios)
- Systematisches Risiko: Erwartete Volatilität (durch Modellfaktoren erklärbar)
- Spezifisches Risiko: Residual (nicht durch Modellfaktoren erklärbar)

Das Modell berücksichtigt folgende Marktrisikofaktoren:

- Zinsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Systematisches Aktienrisiko
- Spezifisches Aktienrisiko
- Rohstoffrisiko
- Optionsspezifisches Risiko

Als Datenbasis für das APT-Modell dienen Zeitreihen ausgewählter repräsentativer Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven, Währungskurse, Rohstoffkurse und makroökonomische Variablen). Sämtliche Korrelationen dieser Zeitreihen werden auf bis zu 25 Hauptkomponenten zurückgeführt, die ihrerseits wiederum per Definition linear unabhängig sind. Sämtliche Anlagepositionen lassen sich in diesem multidimensionalen Raum abbilden. Nicht erklärbare Volatilitäten einzelner Wertpapiere verkörpern das Residual, aus dem das spezifische Risiko des Wertpapiers resultiert.

Der Ermittlung des Value at Risk liegen Normal Szenarien der Märkte zugrunde. Um auch Extremszenarien abbilden zu können, werden zusätzlich Stresstests vorgenommen. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

#### Value at Risk<sup>1)</sup> im Hannover Rück-Konzern



<sup>1)</sup> VaR-Obergrenze nach den Kapitalanlagerichtlinien der Hannover Rück: 2,5%

Zur Überwachung von Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken nutzen wir auch Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen, die unser Steuerungsinstrumentarium ergänzen. Zinsänderungsrisiken bestehen aus einer ungünstigen Wertveränderung der im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente aufgrund von Änderungen des Marktzinsniveaus. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen der festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Kongruenz zwischen den Zahlungsströmen der Aktiv- und Passivseite ist eines der zentralen Ziele unserer diesbezüglichen Strategie. Die quantitative Unterlegung dieser Strategie liefert das interne Kapitalmodell der Hannover Rück sowie verschiedenste Value-at-Risk-Kalkulationen. Zusätzlich sind enge taktische Durationsbänder installiert, in denen sich der Assetmanager opportunistisch entsprechend seiner Markterwartungen positionieren kann. Die Vorgaben für diese Bänder sind unmittelbar mit unserer Risikotragfähigkeit verknüpft.

#### Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere

2008	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-345,8
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-683,5
	Renditerückgang -50 Basispunkte	355,9
	Renditerückgang -100 Basispunkte	720,1
	Marktwerte zum 31.12.2008	18.056,2

Aktienkursrisiken resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen, z. B. durch Verluste bestimmter Aktienindizes, der im Bestand gehaltenen Aktien und Aktien- bzw. Indexderivate. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen streuen wir diese Risiken.

#### Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere

2008	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Aktien	Aktienkurse +10 %	2,3
	Aktienkurse +20 %	4,5
	Aktienkurse -10 %	-2,3
	Aktienkurse -20 %	-4,5
	Marktwerte zum 31.12.2008	22,6

Währungsrisiken sind für ein international agierendes Rückversicherungsunternehmen – in dem ein wesentlicher Teil des Geschäfts in Fremdwährung gezeichnet wird – von großer Bedeutung. Da wir konsequent das Prinzip der kongruenten Währungsbedeckung befolgen, werden diese Risiken jedoch weitgehend neutralisiert.

Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen können den Tabellen zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere sowie zu den Währungen, in denen die Kapitalanlagen gehalten werden, entnommen werden. Wir verweisen auf unsere Darstellungen in Kapitel 7.1 „Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen“.

Zur Teilabsicherung von Beständen, insbesondere im Hinblick auf Preis-, Währungs- und Zinsänderungsrisiken, setzen wir Short-Call- und Long-Put-Optionen sowie Swaps ein. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um unser Portefeuille im Hinblick auf Risiko-Ertrags-Gesichtspunkte zu optimieren. Um Risiken, insbesondere Kreditrisiken aus der Anwendung dieser Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge ausschließlich mit erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen und die Vorgaben aus den Anlagerichtlinien strikt kontrolliert.

Infolge der Krise an den internationalen Finanzmärkten haben wir in der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahrs eine Reihe weiterer risikominimierender Maßnahmen getroffen. Wir verweisen dazu auf unsere Erläuterungen zu den Kapitalmarktrisiken im Risikobericht auf Seite 66f.

## 6.5 Kreditrisiken

Kreditrisiken im Bereich des Rückversicherungsgeschäfts sind für uns von Bedeutung, weil das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird. Unsere Retrozessionäre werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, in denen z. B. durch den Verlust der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie bzw. Doppelzahlungen von Schäden Risiken auftreten können. Die damit verbundenen Risiken werden deshalb durch verschiedene Mechanismen minimiert. Beispielsweise werden alle Maklerbeziehungen einmal pro Jahr auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüft.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Retrozessionären begegnet die Hannover Rück, indem unsere Partner durch ein fachmännisch besetztes Security-Komitee sorgfältig ausgewählt werden. Das Security-Komitee überwacht dabei fortlaufend die Bonität der Retrozessionäre und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen. Der Bereich Group Protections ist dabei für die laufende Abgabensteuerung der Hannover Rück-Gruppe verantwortlich. Dieser Prozess wird durch unsere webbasierte Risiko-Management-Applikation „Cession Limits“ unterstützt. Sie dient der Unterstützung der Abgabensteuerung der Hannover Rück-Gruppe, indem sie Abgabenlimite für die einzelnen, an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch noch interne und externe (z.B. Marktinformationen von Maklern) Experteneinschätzungen ein.

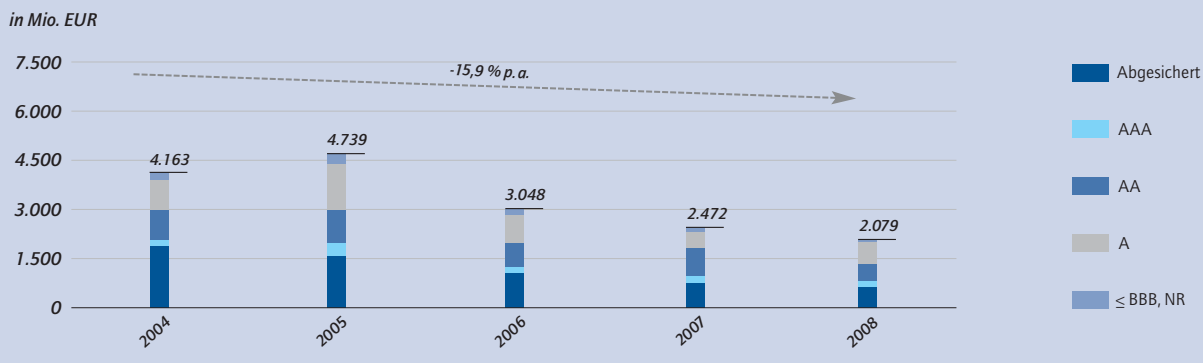
Die wesentlichen Steuerungskennzahlen des Kreditrisikos stellen sich wie folgt dar:

- 95,5 % unserer Retrozessionäre sind mit einem sogenannten Investment-Grade-Rating klassifiziert (AAA bis BBB), davon verfügen 95,3 % über ein Rating in der Kategorie A oder besser.
- Seit dem Jahr 2004 konnten wir die Höhe der Forderungen um insgesamt 50,0 % senken.
- Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu 30,3 % durch Depots oder Avalbürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d. h., es besteht meist ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.
- Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 290,3 Mio. EUR (10,4 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 2.801,8 Mio. EUR älter als 90 Tage.
- Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,3 %.

Aus der Retrozession, d. h. der Abgabe von Teilen der von uns übernommenen Risiken, resultieren Ansprüche, die wir gegenüber unseren Retrozessionären haben. Diese Rückversicherungsforderungen – die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.079,2 Mio. EUR (2.471,6 Mio. EUR).

In der folgenden Grafik wird die Entwicklung der Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle dargestellt.

## Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag



Die Grafik verdeutlicht die hohe Besicherung unserer Rückversicherungsforderungen. Sie gibt weiterhin Aufschluss über die Ratingqualität unserer Retrozessionäre.

Der Selbstbehalt, also der Teil der übernommenen Risiken, den wir nicht retrozedieren, hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

## Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie

in %	2008	2007	2006	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>
Hannover Rück-Konzern	89,1	87,4	76,3	79,2	77,6
Schaden-Rückversicherung	88,9	85,3	72,4	85,9	83,0
Personen-Rückversicherung	89,3	90,8	85,4	92,8	90,2

<sup>1)</sup> Werte für 2004–2005 vor neuer Segmentierung

Die im Folgenden dargestellten Kennzahlen repräsentieren weitere Instrumente zur Überwachung und Steuerung der mit unserer gesamten Geschäftstätigkeit verbundenen Kreditrisiken.

## Steuerungskennzahlen

	2008	2007	2006	2005	2004
Solvabilitätsspanne <sup>1)</sup>	66,7 %	72,6 %	68,8 %	61,1 %	55,1 %
Eigenkapitalüberdeckung <sup>2)</sup>	41,3 %	35,0 %	39,1 %	45,8 %	36,5 %
Zinsbedienungs-fähigkeit <sup>3)</sup>	1,9 x	12,0x	10,5x	1,2x	8,0x
Rückstellungen/Prämie <sup>4)</sup>	312,4 %	291,3 %	305,2 %	304,8 %	274,0 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	95,4 %	99,7 %	100,8 %	112,8 %	97,2 %

<sup>1)</sup> (Eigenkapital + Minderheitskapital + Hybridkapital) / verdiente Nettoprämie

<sup>2)</sup> Fremdkapital / (Eigenkapital + Minderheitskapital) („debt leverage“)

<sup>3)</sup> EBIT / Zinszahlungen auf Hybridkapital („interest coverage“)

<sup>4)</sup> Netto-Rückstellungen / verdiente Nettoprämie (Konzern)

Zu weiteren Erläuterungen zu den am Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestufteten versicherungstechnischen und sonstigen Vermögenswerten und den wesentlichen, außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres verweisen wir auf Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“ sowie Kapitel 7.12 „Sonstige Aktiva und Passiva“.

Kreditrisiken aus den Kapitalanlagen können sich aus dem Ausfall (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Der Bonitätsbeurteilung – anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien – kommt bei uns eine zentrale Bedeutung zu.

#### Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen<sup>1)</sup>

	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	91,0	5.105,8	59,9	2.763,8	5,1	239,4	78,6	2.367,7
AA	2,3	130,0	34,1	1.572,3	20,2	939,3	13,7	414,1
A	4,3	241,3	5,1	237,4	54,9	2.553,1	1,8	54,1
BBB	2,2	123,6	0,7	30,5	14,4	668,4	2,4	71,5
< BBB	0,2	12,3	0,2	10,2	5,4	252,5	3,5	106,1
Gesamt	100,0	5.613,0	100,0	4.614,2	100,0	4.652,7	100,0	3.013,5

<sup>1)</sup> Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

Auf Marktwertbasis wurden 2.482,9 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen von Unternehmen der Finanzindustrie begeben. Hiervon entfallen 1.749,5 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankanleihen (nahezu 90 %) ist mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet.

Es befinden sich – vor dem Hintergrund der US-Immobilien- und Kreditkrise – keine direkt gezeichneten Kreditderivate in unserem Kapitalanlagenportefeuille. Wir haben keine außerbilanziellen Risiken über strukturierte Transaktionen mit Zweckgesellschaften gezeichnet. Unser Portefeuille an hypothekarisch oder dinglich gesicherten Wertpapieren enthielt zum Bilanzstichtag zu über 88 % Pfandbriefe, Kommunalobligationen und vergleichbar besicherte Anleihen, zu 5 % Commercial Mortgage-Backed Securities sowie zu 4 % Residential Mortgage-Backed Securities.

Den letztgenannten Titeln, die auch Hypothekendarlehen niedriger Bonität umfassen, lagen zum Bilanzstichtag auf Marktwertbasis bei 31,0 Mio. EUR zum Teil Subprime-Vermögenswerte zugrunde. Die auf diesem Bestand basierenden Abschreibungen beliefen sich auf 15,7 Mio. EUR. Zudem hielten sich auch Wertberichtigungen bedingt durch Insolvenzen von Finanzinstituten in vergleichsweise moderaten Grenzen. Die Ausfälle von Lehman Brothers, Washington Mutual und Bradford & Bingley verursachten Abschreibungen in Höhe von 28,1 Mio. Euro. Hiervon entfielen 25,6 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere und 2,5 Mio. EUR auf Eigenkapitaltitel.

Wir verweisen hierzu auch ergänzend auf unsere Erläuterungen im Risikobericht zu risikominimierenden Maßnahmen infolge der Krise auf den internationalen Finanzmärkten auf Seite 66 f.

## 6.6 Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch regelmäßige Liquiditätsplanungen sowie durch eine liquide Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Damit stellen wir sicher, dass die Hannover Rück jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Beispielsweise steuern wir das Liquiditätsrisiko dadurch, dass wir jedem Wertpapier eine Liquiditätskennziffer zuordnen. Die Einhaltung der in unseren Richtlinien zur Kapitalanlage festgelegten Grenzen pro Liquiditätsklasse unterliegt einer täglichen Kontrolle. Die Verteilung der Kapitalanlagen über die verschiedenen Liquiditätsklassen wird in den monatlichen Kapitalanlageberichten dargestellt und durch Limite gesteuert. Der Anteil der börsentäglich ohne Abschlag liquidierbaren Kapitalanlagebestände betrug zum Stichtag nahezu 60 % und zeigt die hohe Liquidität unseres Portfolios. Aktives Liquiditätsmanagement im Sinne von Umschichtungen und der weiterhin hohen Diversifizierung hat schließlich dazu beigetragen, dass wir in Zeiten der Finanzkrise jederzeit uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit sicherstellen konnten.

Gewichtung wesentlicher Kapitalanlagen<sup>1)</sup>

in %	Rahmenwert gemäß Kapitalanlagerichtlinien	2008	2007
Renten (Direktbestand und Investmentfonds)	mind. 50,0	89,0	79,1
Börsennotierte Aktien (Direktbestand und Investmentfonds)	max. 17,5	0,1	10,1
Immobilien	max. 5,0	0,1	0,1

<sup>1)</sup> Ermittlung auf Marktwertbasis

Zu den grundlegenden qualitativen Aussagen, z. B. zur Risikomanagement-Organisation oder Einschätzung der Risikolage, verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

## 7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### 7.1 Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Depotforderungen.

Für Finanzinstrumente, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, ist der Zeitwert mit Hilfe einer Bewertungsmethode (z. B. Effektivzinsmethode) zu ermitteln. Der auf diese Weise zum Erwerbszeitpunkt festgestellte Wert kann allerdings von den tatsächlichen Anschaffungskosten abweichen. Die daraus resultierende Bewertungsdifferenz stellt ein theoretisches Ergebnis zum Erwerbszeitpunkt („day-one-profit/loss“) dar. Zum Bilanzstichtag ergab sich lediglich ein unwesentlicher Verlust.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

in TEUR	2008		2007	
	Fortgeführte Anschaffungskosten <sup>1)</sup>	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert
<b>Dauerbestand</b>				
innerhalb eines Jahres	12.087	9.803	34.241	32.885
zwischen einem und zwei Jahren	29.736	30.260	1.705	1.662
zwischen zwei und drei Jahren	197.804	206.450	34.779	34.363
zwischen drei und vier Jahren	255.693	267.561	194.052	195.724
zwischen vier und fünf Jahren	297.477	304.497	251.385	254.908
zwischen fünf und zehn Jahren	673.498	728.460	962.695	966.897
nach mehr als zehn Jahren	8.907	8.978	9.959	10.396
<b>Gesamt</b>	<b>1.475.202</b>	<b>1.556.009</b>	<b>1.488.816</b>	<b>1.496.835</b>
<b>Darlehen und Forderungen</b>				
innerhalb eines Jahres	71.859	72.140	32.710	33.086
zwischen einem und zwei Jahren	136.024	136.654	68.132	67.068
zwischen zwei und drei Jahren	82.013	83.086	131.788	127.981
zwischen drei und vier Jahren	9.898	9.873	113.524	109.759
zwischen vier und fünf Jahren	198.037	203.531	19.496	19.417
zwischen fünf und zehn Jahren	970.241	996.374	1.037.707	1.002.324
nach mehr als zehn Jahren	212.785	209.757	134.532	136.201
<b>Gesamt</b>	<b>1.680.857</b>	<b>1.711.415</b>	<b>1.537.889</b>	<b>1.495.836</b>
<b>Dispositiver Bestand</b>				
innerhalb eines Jahres <sup>2)</sup>	3.496.170	3.473.225	2.921.871	2.917.572
zwischen einem und zwei Jahren	1.947.238	1.966.672	1.407.784	1.403.733
zwischen zwei und drei Jahren	1.725.197	1.751.528	1.214.907	1.196.631
zwischen drei und vier Jahren	1.217.321	1.239.933	1.273.380	1.276.467
zwischen vier und fünf Jahren	1.867.138	1.933.328	1.377.471	1.372.244
zwischen fünf und zehn Jahren	4.021.163	4.059.484	3.854.813	3.813.167
nach mehr als zehn Jahren	1.344.802	1.296.606	1.796.485	1.763.484
<b>Gesamt</b>	<b>15.619.029</b>	<b>15.720.776</b>	<b>13.846.711</b>	<b>13.743.298</b>
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
innerhalb eines Jahres	68.553	65.907	66.784	66.784
zwischen einem und zwei Jahren	4.788	4.991	29.087	29.087
zwischen zwei und drei Jahren	71.132	70.476	–	–
zwischen drei und vier Jahren	641	626	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	56.687	58.560	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	34.675	34.529	34.133	35.089
nach mehr als zehn Jahren	23.373	19.439	27.187	27.780
<b>Gesamt</b>	<b>259.849</b>	<b>254.528</b>	<b>157.191</b>	<b>158.740</b>

<sup>1)</sup> Inklusive abgegrenzter Zinsen<sup>2)</sup> Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlageisiko dar.

#### Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

in TEUR		2008			
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dauerbestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	41.342	3.181	–	641	45.164
Schuldtitel der US-Regierung	341.902	64.196	–	2.775	408.873
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	14.268	969	–	22	15.259
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	432.412	21.532	886	8.797	461.855
Schuldtitel von Unternehmen	384.156	6.033	14.518	9.142	384.813
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	234.601	1.390	1.090	5.144	240.045
<b>Gesamt</b>	<b>1.448.681</b>	<b>97.301</b>	<b>16.494</b>	<b>26.521</b>	<b>1.556.009</b>

in TEUR		2007			
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dauerbestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	49.589	–	827	760	49.522
Schuldtitel der US-Regierung	322.776	20.604	–	2.628	346.008
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	18.315	121	52	26	18.410
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	426.857	9.617	2.887	8.694	442.281
Schuldtitel von Unternehmen	410.476	3.595	12.911	10.562	411.722
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	232.997	–	9.241	5.136	228.892
<b>Gesamt</b>	<b>1.461.010</b>	<b>33.937</b>	<b>25.918</b>	<b>27.806</b>	<b>1.496.835</b>

Der Bilanzwert des Dauerbestands ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

## Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte

in TEUR		2008			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	29.410	1.228	–	407	31.045
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	300.795	7.069	1.045	4.174	310.993
Schuldtitel von Unternehmen	545.536	12.509	3.005	9.410	564.450
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	527.288	20.094	6.292	7.916	549.006
Sonstige	209.102	–	–	46.819	255.921
<b>Gesamt</b>	<b>1.612.131</b>	<b>40.900</b>	<b>10.342</b>	<b>68.726</b>	<b>1.711.415</b>

in TEUR		2007			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	29.327	80	975	563	28.995
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	248.616	22	11.583	3.403	240.458
Schuldtitel von Unternehmen	558.914	1.455	18.794	11.575	553.150
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	427.704	2.904	15.162	7.952	423.398
Sonstige	215.606	–	–	34.229	249.835
<b>Gesamt</b>	<b>1.480.167</b>	<b>4.461</b>	<b>46.514</b>	<b>57.722</b>	<b>1.495.836</b>

Der Bilanzwert der Darlehen und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen  
aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte

in TEUR	2008				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	2.565.205	74.577	2.000	46.936	2.684.718
Schuldtitel der US-Regierung	1.831.104	136.650	7	15.269	1.983.016
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	471.278	21.667	1.022	7.694	499.617
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.654.452	156.244	12.446	61.737	3.859.987
Schuldtitel von Unternehmen	3.219.639	43.884	192.436	64.724	3.135.811
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.222.092	32.488	121.628	41.675	2.174.627
Aus Investmentfonds	179.356	11.663	45.963	–	145.056
	14.143.126	477.173	375.502	238.035	14.482.832
Dividententitel					
Aktien	19.711	1.830	734	–	20.807
Aus Investmentfonds	1.897	82	197	–	1.782
	21.608	1.912	931	–	22.589
Kurzfristige Anlagen	806.718	76	–	925	807.719
<b>Gesamt</b>	14.971.452	479.161	376.433	238.960	15.313.140

Die Bilanzwerte der festverzinslichen Wertpapiere und Dividententitel des dispositiven Bestands sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen  
aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte

in TEUR	2007				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedstaaten	901.704	4.112	5.851	16.732	916.697
Schuldtitel der US-Regierung	1.526.131	46.316	175	17.660	1.589.932
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	376.357	2.266	2.471	3.265	379.417
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.148.956	37.330	31.213	50.896	3.205.969
Schuldtitel von Unternehmen	3.384.791	26.302	117.316	64.942	3.358.719
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.201.889	18.982	49.708	36.101	2.207.264
Aus Investmentfonds	842.933	13.547	45.534	8.111	819.057
	12.382.761	148.855	252.268	197.707	12.477.055
Dividententitel					
Aktien	701.961	84.757	23.583	–	763.135
Aus Investmentfonds	1.107.388	129.867	–	–	1.237.255
	1.809.349	214.624	23.583	–	2.000.390
Kurzfristige Anlagen	929.976	–	–	845	930.821
<b>Gesamt</b>	<b>15.122.086</b>	<b>363.479</b>	<b>275.851</b>	<b>198.552</b>	<b>15.408.266</b>

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen  
aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in TEUR		2008		
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.577	–	2.577	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	7.767	332	8.099	
Schuldtitel von Unternehmen	176.237	3.730	179.967	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	63.880	5	63.885	
	250.461	4.067	254.528	
Sonstige Finanzinstrumente				
Derivate	44.654	–	44.654	
	44.654	–	44.654	
<b>Gesamt</b>	<b>295.115</b>	<b>4.067</b>	<b>299.182</b>	

in TEUR		2007		
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
Festverzinsliche Wertpapiere				
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	9.844	331	10.175	
Schuldtitel von Unternehmen	146.280	1.631	147.911	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	654	–	654	
	156.778	1.962	158.740	
Sonstige Finanzinstrumente				
Derivate	20.385	–	20.385	
	20.385	–	20.385	
<b>Gesamt</b>	<b>177.163</b>	<b>1.962</b>	<b>179.125</b>	

Die Bilanzwerte der dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag in Höhe von 44,7 Mio. EUR (20,4 Mio. EUR) die originär dieser Position zuzuordnenden derivativen Finanzinstrumente sowie in Höhe von 254,5 Mio. EUR (158,7 Mio. EUR) in diese Kategorie designierte, festverzinsliche Wertpapiere aus. Der Anstieg des Bestands erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter, festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von 95,8 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der im Berichtsjahr erfolgten Aufnahme der Investitionstätigkeit zweier Konzerngesellschaften, deren Geschäftszweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren („Insurance-Linked Securities“) besteht. Die Analyse des Bestands ergab, dass die Veränderung des Marktwerts dieser Finanzinstrumente nicht auf Änderungen in deren Ratingeinstufung zurückzuführen ist.

Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poors und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weitergehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in diesem Kapitel.

#### Ergebnis der Kapitalanlagen

in TEUR	2008	2007
Erträge aus Grundstücken	1.460	1.653
Dividenden	43.333	40.656
Zinserträge	736.629	759.187
Sonstige Kapitalanlageerträge	48.364	57.524
<b>Ordentliche Kapitalanlageerträge</b>	<b>829.786</b>	<b>859.020</b>
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	4.199	11.028
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	379.202	244.046
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	492.756	69.735
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-119.718	-18.771
Abschreibungen auf Grundstücke	514	545
Abschreibungen auf Dividentitel	356.052	34.242
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	96.941	26.603
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	26.913	10.592
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	41.421	51.968
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>78.872</b>	<b>901.638</b>
Depotzinserträge	336.554	259.921
Depotzinsaufwendungen	136.967	39.813
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>278.459</b>	<b>1.121.746</b>

## Bilanzwerte vor Wertberichtigung

in TEUR	2008		2007	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	1.475.202	–	1.488.816	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	1.680.857	–	1.537.889	–
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	14.579.773	96.941	12.503.658	26.603
Dividententitel – dispositiver Bestand	378.641	356.052	2.034.632	34.242
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	811.334	26.913	688.549	10.592
<b>Gesamt</b>	<b>18.925.807</b>	<b>479.906</b>	<b>18.253.544</b>	<b>71.437</b>

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 479,9 Mio. EUR (71,4 Mio. EUR) entfallen überwiegend auf den dispositiven Bestand der Kapitalanlagen. Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 96,9 Mio. EUR (26,6 Mio. EUR) entfallen mit 15,7 Mio. EUR (9,6 Mio. EUR) auf strukturierte Wertpapiere, die im Zusammenhang mit der Krise im US-Immobilienbereich stehen und von der Hannover Rück als ausfallgefährdet angesehen wurden. Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen bei strukturierten Anlagen vorgenommen und durch Einzelbetrachtung festgestellt. Hierbei werden nicht nur die reinen Marktwertentwicklungen der Titel berücksichtigt, sondern auch qualitative Merkmale. Der Marktwert der zugrunde liegenden Titel belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 77,7 Mio. EUR (66,8 Mio. EUR). Auf sie entfielen zum Stichtag abgegrenzte Zinsen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR). Ferner wurden Aktien, deren Zeitwert signifikant oder dauerhaft unter die Anschaffungskosten gesunken war, in Höhe von 356,1 Mio. EUR (34,2 Mio. EUR) als wertgemindert betrachtet. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## Zinserträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	2008	2007
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	59.748	66.680
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	52.749	45.898
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	551.848	558.477
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	8.808	12.284
Sonstige	63.476	75.848
<b>Gesamt</b>	<b>736.629</b>	<b>759.187</b>

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen des Dauerbestands, aus Darlehen und Forderungen sowie aus dem dispositiven Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen und Abschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in diese Kategorie designierten, festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik enthalten sind, werden zusätzlich die Veränderungen der unrealisierten Gewinne und Verluste berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der sonstigen Kapitalaufwendungen in Höhe von 41,4 Mio. EUR (52,0 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 78,9 Mio. EUR (901,6 Mio. EUR) erfasst.

### Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen

in TEUR	2008					
	Ordentliche Kapitalanlageerträge <sup>1)</sup>	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen	Unrealisierte Gewinne und Verluste	Nettoergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen <sup>2)</sup>	Währungskursergebnis
Dauerbestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	65.107	–	–	–	65.107	553
Darlehen und Forderungen						
Festverzinsliche Wertpapiere	52.900	177	–	–	53.077	4.433
Dispositiver Bestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	564.564	87.010	96.941	–	554.633	51.686
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.424	-285.230	356.052	–	-599.858	–
Sonstige Kapitalanlagen	56.868	-625	26.913	–	29.330	405
Kurzfristige Anlagen	42.333	742	–	–	43.075	-75.747
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	8.602	-2.159	–	-73.263	-66.820	1.072
Sonstige Finanzinstrumente	2.436	85.123	–	26.202	113.761	–
Übrige	-249	1.408	514	-72.657	-72.012	168
<b>Gesamt</b>	<b>833.985</b>	<b>-113.554</b>	<b>480.420</b>	<b>-119.718</b>	<b>120.293</b>	<b>-17.430</b>

<sup>1)</sup> Inkl. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>2)</sup> Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

## Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen

in TEUR	2007					
	Ordentliche Kapitalanlageerträge <sup>1)</sup>	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen	Unrealisierte Gewinne und Verluste	Nettoergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen <sup>2)</sup>	Währungskurseergebnis
Dauerbestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	74.991	-305	–	–	74.686	28
Darlehen und Forderungen						
Festverzinsliche Wertpapiere	46.015	934	–	–	46.949	-1.909
Dispositiver Bestand						
Festverzinsliche Wertpapiere	572.600	-22.483	26.603	–	523.514	2.980
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.169	160.366	34.242	–	164.293	–
Sonstige Kapitalanlagen	67.251	34.279	10.592	-32	90.906	790
Kurzfristige Anlagen	52.496	–	–	–	52.496	-17.949
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	10.458	3.745	–	438	14.641	-671
Sonstige Finanzinstrumente	1.412	-3	–	-9.862	-8.453	–
Übrige	6.656	-2.222	545	-9.315	-5.426	-250
<b>Gesamt</b>	<b>870.048</b>	<b>174.311</b>	<b>71.982</b>	<b>-18.771</b>	<b>953.606</b>	<b>-16.981</b>

<sup>1)</sup> Inkl. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>2)</sup> Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

## Eigenkapitalwirksame Bewertungen des dispositiven Bestands

in TEUR	2008	2007
<b>Änderungen der Neubewertungsrücklage aus Marktbewertung und Transaktionen</b>	<b>Neubewertungsrücklage aus Kapitalanlagen</b>	
Zuführung von Gewinnen/Verlusten aus der Zeitwert-Bewertung des dispositiven Bestandes	347.041	103.639
Überführung von Gewinnen/Verlusten aus der Zeitwert-Bewertung des dispositiven Bestandes in das Periodenergebnis	-360.132	-48.513
<b>Gesamt</b>	<b>-13.091</b>	<b>55.126</b>

## Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere

in TEUR	2008								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	724.534	343.951	333.878	72.838	–	–	–	–	1.475.202
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	410.388	568.548	640.766	53.009	161	21	–	7.964	1.680.857
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	9.336.958	2.131.355	2.042.753	728.040	38.772	104.787	55.316	44.851	14.482.832
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	4.863	11.828	68.541	40.072	101.670	23.325	4.229	–	254.528
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>10.476.743</b>	<b>3.055.682</b>	<b>3.085.938</b>	<b>893.960</b>	<b>140.603</b>	<b>128.133</b>	<b>59.545</b>	<b>52.815</b>	<b>17.893.419</b>
Derivate	–	-5.028	7.908	-7.899	115	-1.803	-18	-25.911	-32.636
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere inkl. Derivate</b>	<b>10.476.743</b>	<b>3.050.654</b>	<b>3.093.846</b>	<b>886.061</b>	<b>140.718</b>	<b>126.330</b>	<b>59.527</b>	<b>26.904</b>	<b>17.860.783</b>

in TEUR	2007								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	708.730	319.476	379.793	80.817	–	–	–	–	1.488.816
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	316.530	570.013	599.189	43.687	161	20	–	8.289	1.537.889
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	6.753.511	2.953.584	1.849.507	493.561	27.020	244.497	7.417	147.958	12.477.055
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	1.445	26.143	32.559	37.821	26.649	30.715	–	3.408	158.740
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>7.780.216</b>	<b>3.869.216</b>	<b>2.861.048</b>	<b>655.886</b>	<b>53.830</b>	<b>275.232</b>	<b>7.417</b>	<b>159.655</b>	<b>15.662.500</b>
Derivate	–	-701	8.908	-1.555	-1.138	-41	-1	-979	4.493
<b>Gesamte festverzinsliche Wertpapiere inkl. Derivate</b>	<b>7.780.216</b>	<b>3.868.515</b>	<b>2.869.956</b>	<b>654.331</b>	<b>52.692</b>	<b>275.191</b>	<b>7.416</b>	<b>158.676</b>	<b>15.666.993</b>

Das maximale Kreditrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Die Kapitalanlagen werden in den folgenden Währungen gehalten

in TEUR	2008								
	AUD	CAD	EUR	GBP	JPY	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	10.054	27.570	819.602	29.821	–	577.247	10.908	–	1.475.202
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	–	139	1.530.599	16.189	–	127.702	–	6.228	1.680.857
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	679.117	325.065	5.746.278	1.119.426	92.903	6.009.523	163.126	347.394	14.482.832
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	66.518	–	–	164.860	23.150	–	254.528
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	1.916	1.266	15.393	2.855	–	602	557	–	22.589
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	40.740	–	–	3.914	–	–	44.654
Andere Kapitalanlagen	–	–	439.864	29	–	497.870	852	–	938.615
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	63.181	20.335	159.208	56.893	23.747	730.012	52.060	132.508	1.237.944
<b>Gesamt</b>	<b>754.268</b>	<b>374.375</b>	<b>8.818.202</b>	<b>1.225.213</b>	<b>116.650</b>	<b>8.111.730</b>	<b>250.653</b>	<b>486.130</b>	<b>20.137.221</b>

in TEUR	2007								
	AUD	CAD	EUR	GBP	JPY	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	12.136	32.717	841.003	39.073	–	544.911	18.976	–	1.488.816
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	–	7.095	1.415.113	21.155	–	67.034	–	27.492	1.537.889
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	706.327	386.111	4.404.086	1.184.578	61.008	5.257.713	168.690	308.542	12.477.055
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	39.821	–	–	118.919	–	–	158.740
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	13.939	3.160	1.517.465	8.561	–	434.455	20.290	2.520	2.000.390
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	20.385	–	–	–	–	–	20.385
Andere Kapitalanlagen	–	–	372.331	1.182	–	489.065	3.180	–	865.758
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	43.198	24.881	245.128	69.007	25.407	725.038	59.836	73.748	1.266.243
<b>Gesamt</b>	<b>775.600</b>	<b>453.964</b>	<b>8.855.332</b>	<b>1.323.556</b>	<b>86.415</b>	<b>7.637.135</b>	<b>270.972</b>	<b>412.302</b>	<b>19.815.276</b>

Das maximale Kreditrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

## Derivative Finanzinstrumente

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapiere, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir in geringem Umfang ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie der Effektivzinsmethode ermittelt. Soweit das Grundgeschäft und das Derivat nicht als Einheit bilanziert werden, wird das Derivat unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten oder unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Jahresverlauf wurden Verkaufsoptionskontrakte sowie Leerverkäufe auf Kaufoptionen jeweils auf Aktienindizes eingegangen. Sämtliche Positionen wurden bis einschließlich November 2008 aufgelöst. Aus den Transaktionen entstanden realisierte Gewinne in Höhe von 85,1 Mio. EUR.

### Derivate Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine geringe Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4.7 bis 9 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag („Host Contract“) zu trennen, separat gemäß IAS 39 zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von „Modified Coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (Modco)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die Modco-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer „Credit Spread“-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen negativen Wert in Höhe von 89,1 Mio. EUR (13,0 Mio. EUR) und wird unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Ergebnisbelastung aus dem Derivat belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 72,1 Mio. EUR vor Steuern (20,0 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die anhaltende Ausweitung der Credit Spreads im Berichtsjahr – insbesondere im vierten Quartal – zurückzuführen.

Bei einer weiteren Gruppe von Verträgen aus dem Bereich der Personen-Rückversicherung erfolgt die Bewertung der derivativen Komponente auf Basis stochastischer Überlegungen. Die Bewertung führte am Bilanzstichtag zu einem positiven Derivatwert in Höhe von 11,1 Mio. EUR (12,7 Mio. EUR). Das Derivat wurde unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Aus der Bewertung resultierte zum 31. Dezember 2008 eine Ergebnisbelastung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR).

Die „Eurus“-Transaktion begründet gemäß IAS 39.9 ein Derivat, dessen Zeitwert zum 31. Dezember 2008 3,9 Mio. EUR (-2,9 Mio. EUR) beträgt und das wir zum Stichtag unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen haben. Aus der Bewertung resultierte im Berichtsjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 6,9 Mio. EUR (Vj.: Ergebnisbelastung von 3,0 Mio. EUR). Wir verweisen auf die Erläuterungen im Kapitel 4 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“ zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken.

Auch die „Merlin“-Transaktion begründet ein Derivat, dessen Zeitwert zum Bilanzstichtag 29,6 Mio. EUR (5,8 Mio. EUR) beträgt und das wir unter den sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen haben. Aus der Bewertung dieses Derivats resultierte im Berichtsjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 23,8 Mio. EUR (5,8 Mio. EUR). Wir verweisen auf die Erläuterungen in Kapitel 4 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“ zur Verbriefung von Rückversicherungsrisiken.

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 44,7 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 91,2 Mio. EUR (15,9 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 30,7 Mio. EUR (5,8 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 76,7 Mio. EUR (23,7 Mio. EUR) zu verzeichnen.

## Assoziierte Unternehmen

### Anteile an assoziierten Unternehmen

in TEUR	2008	2007
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	170.839	166.646
Währungsumrechnung zum 1.1.	-756	-271
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	170.083	166.375
Zugänge	356	–
Abgänge	28.545	94
Erfolgswirksame Anpassung	-11.412	3.819
Erfolgsneutrale Anpassung	-1.962	743
Währungsumrechnung zum 31.12.	160	-4
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	128.680	170.839

Für die „At-Equity“ bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Nettobuchwert der assoziierten Unternehmen ist ein Goodwill in Höhe von 17,9 Mio. EUR (21,6 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben zu unseren wesentlichen Beteiligungen verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“.

In den ausgewiesenen Abgängen in Höhe von 28,5 Mio. EUR ist die Veräußerung der ITAS Assicurazioni S.p.A., Trient, Italien, enthalten. Hierzu und für weitere Angaben zu unseren wesentlichen Beteiligungen verweisen wir auf Kapitel 5 „Wesentliche Akquisitionen, Neugründungen und weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen“.

## Grundbesitz

Der Grundbesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grundbesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren. Eigengenutzter Grundbesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

### Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes

in TEUR	2008	2007
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	41.370	42.215
Währungsumrechnung zum 1.1.	431	-957
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung zum 1.1. Gj.	41.801	41.258
Zugänge	7.028	166
Abgänge	-	58
Umgliederung	-3.571	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	-	4
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	45.258	41.370
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	24.408	24.236
Währungsumrechnung zum 1.1.	148	-302
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung zum 1.1. Gj.	24.556	23.934
Abschreibungen		
planmäßig	514	545
Abgänge	-	57
Umgliederung	-1.444	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	14	-14
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	23.640	24.408
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	16.962	17.979
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	17.245	17.324
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	21.618	16.962

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr erstmals indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 3,9 Mio. EUR gehalten.

Der Marktwert des fremdgenutzten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 23,9 Mio. EUR (21,3 Mio. EUR).

Der Ermittlung der Verkehrswerte des Grundbesitzes liegt die Ertragswertmethode zugrunde.

## Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 622,6 Mio. EUR (528,2 Mio. EUR). Die fortgeführten Anschaffungskosten dieser Beteiligungen betragen 504,6 Mio. EUR (385,2 Mio. EUR), ferner wurden unrealisierte Gewinne in Höhe von 135,8 Mio. EUR (155,1 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 17,8 Mio. EUR (12,1 Mio. EUR) aus diesen Beteiligungen erfasst.

## Kurzfristige Geldanlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

## 7.2 Versicherungstechnische Aktiva und Passiva

### Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in diesem Kapitel sowie auf die Erläuterungen in Kapitel 6. „Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken“.

SFAS 60 „Accounting and Reporting by Insurance Enterprises“ verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Auflösung über die Gewinn- und Verlustrechnung proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

### Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

in TEUR	2008	2007
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	1.807.143	1.980.102
Währungsumrechnung zum 1.1.	-100.923	-94.434
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	1.706.220	1.885.668
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-77	–
Zugänge	538.673	408.643
Amortisationen	411.062	491.650
Portfeuilleeintritte/-austritte	12.551	-128
Währungsumrechnung zum 31.12.	14.478	4.610
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	1.860.783	1.807.143

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften Abrechnungsforderungen dargestellt.

#### Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen

in TEUR	2008		2007	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	55.986	79.077	92.345	64.535

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.5 „Kreditrisiken“.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

#### Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen

in TEUR	2008	2007
Entwicklung der Wertberichtigungen		
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	127.733	76.626
Währungsumrechnung zum 1.1. Gj.	-2.011	5.839
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	129.744	70.787
Wertberichtigungen des Gj.	46.949	52.534
Zuschreibungen	26.203	18.709
Zuführung/Auflösung	-24.917	23.121
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	125.573	127.733
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	2.927.335	2.653.604
Wertberichtigungen	125.573	127.733
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	2.801.762	2.525.871

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in diesem Kapitel.

Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Kreditrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen in Kapitel 6. „Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken“.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Bruttorückstellungen und die entsprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2008			2007		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16.932.069	2.079.168	14.852.901	16.553.888	2.471.585	14.082.303
Deckungsrückstellung	5.913.075	159.151	5.753.924	6.143.460	255.076	5.888.384
Rückstellung für Prämienüberträge	1.333.856	29.733	1.304.123	1.186.382	92.322	1.094.060
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	156.996	9.928	147.068	183.725	5.574	178.151
<b>Gesamt</b>	<b>24.335.996</b>	<b>2.277.980</b>	<b>22.058.016</b>	<b>24.067.455</b>	<b>2.824.557</b>	<b>21.242.898</b>

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet.

Bei einer bestimmten Gruppe von Verträgen des Geschäftsbereichs Hannover Re Advanced Solutions sind versicherungstechnische Rückstellungen mit Zinssätzen zwischen 6,5 % und 8,5 % (6,5 % und 8,2 %) abgezinst worden. Die Zinssätze bemessen sich nach den vertraglichen Vereinbarungen. Es handelt sich um Verträge, bei denen zwischen Abschluss und Ablaufzeitpunkt mindestens vier Jahre liegen. Das Abzinsungsvolumen beläuft sich auf 0,2 Mio. EUR (3,3 Mio. EUR). Die diskontierten Rückstellungen belaufen sich Ende 2008 auf 4,2 Mio. EUR (25,9 Mio. EUR).

Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorückstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

#### Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2008			2007		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	16.553.888	2.471.585	14.082.303	17.596.325	3.048.496	14.547.829
Währungsumrechnung zum 1.1.	-84.534	44.227	-128.761	-1.189.614	-265.602	-924.012
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	16.469.354	2.515.812	13.953.542	16.406.711	2.782.894	13.623.817
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f.e.R.) <sup>1)</sup>						
Geschäftsjahr	4.039.386	451.563	3.587.823	3.704.393	329.803	3.374.590
Vorjahre	1.202.333	65.689	1.136.644	2.065.334	421.135	1.644.199
	5.241.719	517.252	4.724.467	5.769.727	750.938	5.018.789
davon ab:						
Schadenzahlungen (f.e.R.)						
Geschäftsjahr	-1.079.533	-386.532	-693.001	-1.675.688	-135.737	-1.539.951
Vorjahre	-3.817.633	-550.663	-3.266.970	-3.988.628	-971.697	-3.016.931
	-4.897.166	-937.195	-3.959.971	-5.664.316	-1.107.434	-4.556.882
Veränderungen im Konsolidierungskreis	3.867	2.609	1.258	-	-	-
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	-	20.212	-20.212	-	-27.061	27.061
Portefeuilleeintritte/-austritte	-9.337	-	-9.337	-4.094	291	-4.385
Währungsumrechnung zum 31.12.	123.632	902	122.730	45.860	17.835	28.025
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	16.932.069	2.079.168	14.852.901	16.553.888	2.471.585	14.082.303

<sup>1)</sup> Inkl. direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen

Im Berichtsjahr wurden Einzelwertberichtigungen auf Retrozessionen, d. h. auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, per Saldo in Höhe von 20,2 Mio. EUR (Vj. 27,1 Mio. EUR aufgelöst) gebildet, sodass in den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 46,7 Mio. EUR (26,4 Mio. EUR) berücksichtigt worden sind.

Der Gesamtwert der Netto-Rückstellung vor Einzelwertberichtigungen, auf den sich die nachfolgenden Darstellungen jeweils beziehen, belief sich zum Bilanzstichtag auf 14.806,2 Mio. EUR (14.055,9 Mio. EUR).

In der nachfolgenden Tabelle wird die Netto-Schadenrückstellung der Jahre 1998 bis 2008 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt (sog. Schaden-abwicklungsdreieck).

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Netto-Abwicklungsergebnis nieder. Darüber hinaus kommt es im Rückversicherungsgeschäft durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können. Dadurch wird insbesondere das erste Vorjahr gegebenenfalls verzerrt dargestellt. Aussagekräftige Analysen sind daher unseres Erachtens erst nach einem Zeitraum von mindestens zwei Jahren sinnvoll.

Ein maßgeblicher Einflussfaktor ist dabei auch die Wertentwicklung des Euro bezogen auf die wichtigsten Fremdwährungen. Trotz gegenläufiger Effekte bei anderen wichtigen Fremdwährungen führte insbesondere der Kursanstieg des US-Dollars im Vergleich zum Vorjahr um +5,0 % gegenüber dem Euro zu einem leichten Anstieg der Schadenrückstellungen auf Eurobasis.

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Netto-Schadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt. Dabei wird nicht die Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre, sondern die Abwicklung der bilanziellen Rückstellung, die jährlich zum Stichtag gebildet wurde, ausgewiesen.

## Netto-Schadenrückstellung und deren Abwicklung

in Mio. EUR	1998 31.12.	1999 31.12.	2000 31.12.	2001 31.12.	2002 31.12.	2003 31.12.	2004 31.12.	2005 31.12.	2006 31.12.	2007 31.12.	2008 31.12.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)	5.913,1	7.012,5	8.482,0	12.182,7	12.863,4	13.462,2	13.120,7	14.295,9	13.279,8	12.718,2	13.354,1
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	1.448,3	1.583,3	2.108,2	2.242,2	2.118,1	3.622,7	4.495,8	3.051,1	2.664,8	2.476,2	
zwei Jahre später	2.230,6	2.497,7	3.111,9	3.775,1	5.024,4	7.322,2	6.611,0	5.072,2	4.389,8		
drei Jahre später	2.711,7	3.226,2	4.174,2	6.032,1	7.764,8	8.780,2	7.590,1	6.204,5			
vier Jahre später	3.186,5	3.897,6	5.745,1	8.588,5	8.909,0	9.518,8	8.356,3				
fünf Jahre später	3.561,1	5.119,7	7.581,3	9.399,8	9.467,1	10.101,6					
sechs Jahre später	4.341,1	6.146,0	8.114,1	9.786,1	9.896,7						
sieben Jahre später	4.816,5	6.509,9	8.405,2	10.122,4							
acht Jahre später	5.122,7	6.785,1	8.610,9								
neun Jahre später	5.311,4	6.915,0									
zehn Jahre später	5.409,6										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	5.913,1	7.012,5	8.482,0	12.182,7	12.863,4	13.462,2	13.120,7	14.295,9	13.279,8	12.718,2	13.354,1
ein Jahr später	6.363,0	7.525,6	9.421,6	11.604,4	11.742,7	13.635,5	14.433,1	13.074,2	12.365,8	12.171,4	
zwei Jahre später	6.539,5	7.750,5	8.878,0	10.477,4	11.844,8	14.236,6	13.532,6	12.366,0	11.868,5		
drei Jahre später	6.512,1	7.311,6	8.186,1	10.743,8	12.373,3	13.596,5	13.061,2	11.977,1			
vier Jahre später	6.232,7	6.769,4	8.354,1	11.543,6	11.730,7	13.307,4	12.770,8				
fünf Jahre später	5.772,0	6.820,9	9.102,6	11.051,2	11.666,2	13.122,5					
sechs Jahre später	5.694,2	7.368,0	8.755,6	11.164,1	11.686,0						
sieben Jahre später	6.036,4	7.142,1	8.864,3	11.219,1							
acht Jahre später	5.841,2	7.212,2	8.935,7								
neun Jahre später	5.860,7	7.267,8									
zehn Jahre später	5.901,8										
Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung	-41,1	-55,6	-71,4	-55,0	-19,9	184,9	290,4	388,9	497,9	546,7	
davon Währungskurseinfluss	-13,0	-19,1	-17,1	27,8	30,8	10,4	-1,9	14,6	33,1	24,5	
Abwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	-54,0	-74,7	-88,5	-27,1	10,9	195,3	288,5	403,5	530,9	571,3	
in Prozent	-0,9	-1,0	-1,0	-0,2	0,1	1,5	2,2	3,3	4,3	4,5	

## Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4.38 i. V. m. 4.39(d) sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

### Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

in TEUR		2008				
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
innerhalb eines Jahres	4.550.519	632.338	3.918.181	140.488	2.335	138.153
zwischen einem und fünf Jahren	6.548.143	871.076	5.677.067	211.262	35.046	176.216
zwischen fünf und zehn Jahren	2.346.469	243.109	2.103.360	308.077	2.154	305.923
zwischen zehn und zwanzig Jahren	1.869.407	190.691	1.678.716	481.841	4.403	477.438
nach mehr als zwanzig Jahren	985.265	54.036	931.229	423.293	3.182	420.111
	16.299.803	1.991.250	14.308.553	1.564.961	47.120	1.517.841
Depots	632.266	134.666	497.600	4.348.114	112.031	4.236.083
<b>Gesamt</b>	<b>16.932.069</b>	<b>2.125.916</b>	<b>14.806.153</b>	<b>5.913.075</b>	<b>159.151</b>	<b>5.753.924</b>

in TEUR		2007				
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
innerhalb eines Jahres	4.273.520	784.908	3.488.612	96.918	1.149	95.769
zwischen einem und fünf Jahren	6.102.419	965.745	5.136.674	204.984	6.561	198.423
zwischen fünf und zehn Jahren	2.040.895	267.452	1.773.443	311.282	32.723	278.559
zwischen zehn und zwanzig Jahren	1.884.577	261.773	1.622.804	602.423	10.077	592.346
nach mehr als zwanzig Jahren	1.496.619	62.866	1.433.753	375.428	5.750	369.678
	15.798.030	2.342.744	13.455.286	1.591.035	56.260	1.534.775
Depots	755.858	155.280	600.578	4.552.425	198.816	4.353.609
<b>Gesamt</b>	<b>16.553.888</b>	<b>2.498.024</b>	<b>14.055.864</b>	<b>6.143.460</b>	<b>255.076</b>	<b>5.888.384</b>

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 5,5 Jahre (6,1 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 5,7 Jahre (6,4 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 14,2 Jahren (13,2 Jahren) – auf Nettobasis 14,4 Jahre (13,3 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäfts unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung wird ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden.

Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haftpflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von z. T. über 20 Jahre, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

Dabei fließen in die Kalkulation der Deckungsrückstellung die folgenden Parameter ein:

1. Zinserträge;
2. Rückkaufsraten;
3. Sterbe- und Invaliditätsraten.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr, etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten unterschiedliche Werte. Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsdaten basiert auf nationalen Tabellen und dem Standard der Versicherungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen und festgehalten („locked in“). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufs ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen („unlocked“).

Die Deckungsrückstellung wird nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften für Sterblichkeiten, Zins und Storno.

#### Entwicklung der Deckungsrückstellung

in TEUR	2008			2007		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	6.143.460	255.076	5.888.384	6.109.154	447.537	5.661.617
Währungsumrechnung zum 1.1.	-483.382	-3.106	-480.276	-324.136	-3.763	-320.373
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	5.660.078	251.970	5.408.108	5.785.018	443.774	5.341.244
Veränderungen	454.040	32.698	421.342	436.704	38.770	397.934
Portfeuilleeintritte/-austritte	-147.315	-125.628	-21.687	-58.727	-227.707	168.980
Währungsumrechnung zum 31.12.	-53.728	111	-53.839	-19.535	239	-19.774
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	5.913.075	159.151	5.753.924	6.143.460	255.076	5.888.384

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

#### Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge

in TEUR	2008			2007		
	Brutto	Retro	Netto	Brutto	Retro	Netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	1.186.382	92.322	1.094.060	1.581.034	339.096	1.241.938
Währungsumrechnung zum 1.1.	-16.191	-499	-15.692	-131.539	-32.980	-98.559
Anfangsbestand zum 1.1. Gj.	1.170.191	91.823	1.078.368	1.449.495	306.116	1.143.379
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1.866	1.328	538	-	-	-
Veränderungen	113.480	-59.193	172.673	-298.490	-227.511	-70.979
Portfeuilleeintritte/-austritte	31.608	94	31.514	-664	-108	-556
Währungsumrechnung zum 31.12.	16.711	-4.319	21.030	36.041	13.825	22.216
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	1.333.856	29.733	1.304.123	1.186.382	92.322	1.094.060

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstests für versicherungstechnische Verbindlichkeiten werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. In der Vorgehensweise folgt die Hannover Rück der „Loss Recognition“ gemäß US GAAP. Sollten im Ergebnis des Tests die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend des Fehlbetrags aktivierte Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

### 7.3 Depotforderungen und -verbindlichkeiten und Verträge ohne ausreichendes versicherungstechnisches Risiko

Gemäß IFRS 4 i. V. m. SFAS 113 „Accounting and Reporting for Reinsurance of Short-Duration and Long-Duration Contracts“ sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt, abzugrenzen. Dieser Vorgehensweise folgt die Hannover Rück auch bei der Bilanzierung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten, indem die aus Versicherungsverträgen, deren Risikotransfer signifikant ist, stammenden Depotforderungen und -verbindlichkeiten von solchen, bei denen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, abgegrenzt werden.

#### Depotforderungen und -verbindlichkeiten

Unter dieser Position werden die Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen erfasst, die sowohl den Anforderungen des IFRS 4 als auch des SFAS 113 in Bezug auf den Risikotransfer vom Zedenten auf den Rückversicherer genügen.

Die Depotforderungen in Höhe von 9.776,1 Mio. EUR (8.610,6 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere Zustimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufzeitenkongruent zu den ihnen zuzuordnenden Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung. Der Anstieg der Depotforderungen resultiert im Wesentlichen aus erhöhtem Neugeschäft im Bereich der nicht-traditionellen Lebensversicherung.

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 566,0 Mio. EUR (956,9 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden können. Sie verhalten sich kongruent zu den ihnen zuzuordnenden Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei Ausfall eines solchen Anteils reduziert sich in gleichem Maß die entsprechende Depotverbindlichkeit.

#### Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, die zwar dem nach IFRS 4 geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen, weist die Hannover Rück unter den Positionen Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften aus. Da bei diesen Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, wurden die Verträge unter Anwendung der „Deposit-Accounting“-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen erfolgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wurde im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme wurden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit ausgewiesen. Der Ausweis der Bestandsgrößen erfolgt als Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften, deren Marktwerte annähernd ihren Buchwerten entsprechen.

Im Berichtsjahr sind die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 616,1 Mio. EUR um 327,3 Mio. EUR auf 288,8 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Auslauf einzelner Verträge im Bereich nichttraditioneller Lebensrückversicherung.

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 3.668,8 Mio. EUR um 1.477,6 Mio. EUR auf 5.146,4 Mio. EUR gestiegen. Die Position Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften umfasst die aus nichttraditionellen Lebensversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Neugeschäft im Bereich nichttraditioneller Lebensrückversicherung.

## 7.4 Geschäfts- oder Firmenwert; Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen eines Niederwerttests (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

### Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts

in TEUR	2008	2007
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	45.438	152.639
Währungsumrechnung zum 1.1.	-2.026	-12.440
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	43.412	140.199
Gesellschaftsrechtliche Veränderungen	-579	–
Zugänge	–	6.785
Abgänge	–	108.653
Währungsumrechnung zum 31.12.	–	7.107
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	42.833	45.438

### Geschäfts- oder Firmenwert

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der E+S Rückversicherung AG. Zu näheren Informationen zum Verfahren des Werthaltigkeitstests verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Abgängen entfallen 107,5 Mio. EUR auf die Veräußerung der Praetorian Financial Group.

### Entwicklung des Barwerts künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

in TEUR	2008	2007
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	2.911	5.102
Währungsumrechnung zum 1.1.	-683	-324
Bilanzwert zum 1.1. Gj.	2.228	4.778
Abgänge	-	18
Abschreibungen	487	1.886
Währungsumrechnung zum 31.12.	82	37
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	1.823	2.911

Der verbliebene PVFP, dessen Abschreibungsdauer 15 Jahre beträgt, wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## 7.5 Steuern und latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach IAS 12 für zu erwartende Steuererminderungen und für zu erwartende Steuermehrbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre angesetzt, sofern sie aus unterschiedlichen Wertansätzen einzelner Bilanzposten resultieren. Grundsätzlich können sich diese Bewertungsunterschiede zwischen der nationalen Steuerbilanz und der nationalen Handelsbilanz, der konzerneinheitlich bewerteten Bilanz und der nationalen Handelsbilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und so genannten "Tax Credits" ergeben. Auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuern gebildet.

Im Juli 2007 wurde in Deutschland das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 vom Bundesrat verabschiedet, das unter anderem zu einer Senkung der Steuersätze für Körperschaften ab dem 1. Januar 2008 geführt hat. Im Steueraufwand des Vorjahres wird deshalb ein einmaliger Ertrag aufgrund dieser Umbewertung i.H.v. 191,5 Mio. EUR für die Hannover Rückversicherung AG und die E+S Rückversicherung AG ausgewiesen.

Buchungen latenter Steuern auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes von 32%.

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

### Ertragsteuern

in TEUR	2008	2007
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	181.395	219.727
Periodenfremde tatsächliche Steuern	30.298	54.991
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	13.216	-46.377
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-18.269	12.364
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	-1.030	-193.253
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>205.610</b>	<b>47.452</b>

## Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland

in TEUR	2008	2007
<b>Tatsächliche Steuern</b>		
Inland	159.797	214.538
Ausland	51.895	60.180
<b>Latente Steuern</b>		
Inland	-4.124	-282.152
Ausland	-1.958	54.886
<b>Gesamt</b>	<b>205.610</b>	<b>47.452</b>

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

## Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften

in TEUR	2008	2007
<b>Aktive latente Steuer</b>		
Steuerliche Verlustvorträge	88.809	74.422
Schadenrückstellungen	138.699	244.360
Deckungsrückstellung	223.418	147.626
Sonstige Rückstellungen	54.227	46.495
Abrechnungsforderungen	84.280	83.232
Depotverbindlichkeiten	513	–
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	50.077	35.670
Depots aus Finanzierungsgeschäften	1.465	34.108
Sonstige Bewertungsunterschiede	27.835	21.550
Wertberichtigungen	-120.177	-109.732
<b>Gesamt</b>	<b>549.146</b>	<b>577.731</b>
<b>Passive latente Steuer</b>		
Schadenrückstellungen	2.388	3.655
Deckungsrückstellung	22.386	53.456
Sonstige versicherungstechnische/übrige nichttechnische Rückstellungen	10.778	15.054
Schwankungsrückstellung	680.915	679.732
Depotforderungen	3.675	13.924
Abgegrenzte Abschlusskosten	389.580	367.847
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	119.698	113.018
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	128.380	96.642
Sonstige Bewertungsunterschiede	13.789	7.351
<b>Gesamt</b>	<b>1.371.589</b>	<b>1.350.679</b>
Latente Steuerverbindlichkeiten	822.443	772.948

Wertberichtigungen auf latente Steuerforderungen haben wir im Berichtsjahr erstmals separat ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Der Betrag tatsächlicher und latenter Steuern, die am Ende des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfasst waren, beträgt -53,5 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR). Sie resultieren aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden.

Zum Ansatz und zur Bewertung aktiver und passiver latenter Steuern verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

In der nachfolgenden Tabelle wird der erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert. Der dabei verwendete Konzernsteuersatz ergibt sich gerundet unter Berücksichtigung des Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuer.

#### Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

in TEUR	2008	2007
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	70.626	850.402
Erwarteter Steuersatz	32 %	40 %
Erwarteter Steueraufwand	22.600	340.161
Steuersatzänderungen	-1.023	-193.253
Besteuerungsunterschiede bei den Auslandstöchtern	-44.909	-73.906
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	132.251	39.143
Steuerfreie Erträge	45.712	-74.328
Aperiodischer Steueraufwand	31.793	56.073
Nutzung zuvor wertberichtigter Verlustvorräte	–	-61.309
Sonstige	19.186	14.871
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>205.610</b>	<b>47.452</b>

#### Zeitliche Nutzbarkeit aktivierter Verlustvorräte

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 292,0 Mio. EUR (230,3 Mio. EUR). Von diesen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 249,6 Mio. EUR (210,2 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Darüber hinaus bestehen Steuergutschriften von 20,3 Mio. EUR (17,2 Mio. EUR), die nicht aktiviert wurden.

#### Ablauf der nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorräte und Steuergutschriften

in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Verlustvorräte	–	–	138.667	110.941	249.608
Steuergutschriften	–	–	–	20.300	20.300
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>138.667</b>	<b>131.241</b>	<b>269.908</b>

## 7.6 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

### Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 1.790 (1.922) Mitarbeiter. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl ist auf den Abgang der North American Risk Services, Inc., Wilmington/USA, einem Tochterunternehmen der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, im ersten Quartal 2008 zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 1.812 (1.825) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 963 (907) Personen im Inland und 849 (918) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal	2008					2007	
	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	1.744	1.781	1.790	1.812	1.790	1.825	1.922

Die zum Stichtag beschäftigten Mitarbeiter gehörten den folgenden Nationalitäten an:

Nationalitäten der Mitarbeiter	2008						
	Deutschland	USA	Südafrika	UK	Irland	Sonstige	Gesamt
Anzahl der Mitarbeiter	903	218	152	129	21	389	1.812

### Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

in TEUR	2008	2007
a) Löhne und Gehälter		
aa) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	101.065	98.396
ab) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	10.115	8.015
	111.180	106.411
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	15.261	13.397
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	12.644	11.686
bc) Aufwendungen für Unterstützung	2.059	1.727
	29.964	26.810
<b>Gesamt</b>	<b>141.144</b>	<b>133.221</b>

## 7.7 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) ist die Versorgungsordnung 1993 in Kraft getreten. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die mit 1 % bis zur Bemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und mit 2,5 % oberhalb der Bemessungsgrenze des rentenfähigen Arbeitsverdienstes – in Abhängigkeit vom Gewinn des Unternehmens – mit 0,7 % bis 1 % bzw. 1,75 % bis 2,5 % ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden nach der Verschmelzung mit der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG, Köln, durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI-Gerling Lebensversicherung AG, Köln, zu unveränderten Bedingungen rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine indirekte Zusage der HDI Unterstützungskasse gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters- und Invalidenrente sowie Hinterbliebenengeld vor.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 besteht für die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, durch Mitgliedschaft in der HDI-Gerling Pensionskasse AG zu unveränderten Bedingungen im Wege der Entgeltumwandlung zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Die Leistungen der HDI-Pensionskasse AG werden für ihre Mitglieder und deren Hinterbliebene garantiert und umfassen die klassische Rentenversicherung auf Basis eines Bonussystems sowie die fondsorientierte Hybridrentenversicherung.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ (rev. 2004) nach der „Projected-Unit-Credit“-Methode gebildet. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne. Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Pensionsfonds bestehen nicht. Die passivierten Beträge werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben der Talanx AG in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten berechnet.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehalts.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

#### Bewertungsannahmen

in %	2008			2007		
	Deutschland	USA	Australien	Deutschland	USA	Australien
Abzinsungsfaktor	6,00	6,25	4,17	5,50	6,20	5,70
Erwartete langfristige Verzinsung des Planvermögens	–	7,50	7,00	–	7,50	7,00
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	3,00	–	4,50	3,00	–	5,00
Anwartschaftsdynamik	2,25	3,00	3,00	1,75	3,00	3,50

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie dessen Aufteilung in Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden bzw. die ganz oder teilweise aus Fonds finanziert sind, stellen sich wie folgt dar:

#### Veränderung des Anwartschaftsbarwerts

in TEUR	2008	2007
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Gj.	79.135	77.400
Laufender Dienstzeitaufwand des Gj.	2.789	2.722
Zinsaufwand	4.009	3.654
Gehaltsumwandlungen Arbeitnehmer	13	632
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-2.940	-3.450
Währungsumrechnung	-1.246	-160
Gezahlte Pensionen	-1.852	-1.662
Unternehmenszu- und -abgänge sowie sonstige Bewegungen	–	70
Plankürzungen	–	-71
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.</b>	<b>79.908</b>	<b>79.135</b>

#### Finanzierung der leistungsorientierten Verpflichtung

in TEUR	2008	2007
Anwartschaftsbarwert aus nicht fondsfinanzierten Plänen	78.759	70.710
Anwartschaftsbarwert aus ganz oder teilweise fondsfinanzierten Plänen (vor Abzug des Zeitwerts von Planvermögen)	1.149	8.425
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.</b>	<b>79.908</b>	<b>79.135</b>
Zeitwert des Planvermögens	7.051	9.372
<b>Finanzierungsstatus (Barwert der erdienten Pensionsansprüche abzüglich Fondsvermögen)</b>	<b>72.857</b>	<b>69.763</b>

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

#### Veränderung des Planvermögens

in TEUR	2008	2007
Zeitwert am Anfang des Gj.	9.372	7.302
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	544	577
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-1.830	-281
Währungsumrechnung	-1.265	-190
Beiträge der Arbeitgeber	287	1.843
Gezahlte Beiträge der Planteilnehmer	13	132
Gezahlte Pensionen	-70	-11
<b>Zeitwert des Planvermögens am Ende des Gj.</b>	<b>7.051</b>	<b>9.372</b>

Die Struktur des dem Planvermögen zugrunde liegenden Kapitalanlageportefeuilles setzt sich wie folgt zusammen.

#### Portefeuillestruktur des Planvermögens

in % der Planvermögen	2008	2007
Aktien	7	7
Sonstiges	93	93
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Im Zeitwert des Planvermögens sind zum Bilanzstichtag Beträge in Höhe von 1,4 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) für eigene Finanzinstrumente enthalten.

Die tatsächlichen Verluste aus dem Planvermögen belaufen sich im Berichtsjahr auf -1,1 Mio. EUR, im Vorjahr wurden tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen in Höhe von 0,2 Mio. EUR verzeichnet.

Die nachfolgende Tabelle leitet den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet, auf die zum Stichtag bilanzierte Pensionsrückstellung über.

#### Überleitung auf die Netto-Pensionsrückstellung

in TEUR	2008	2007
Anwartschaftsbarwert am Ende des Gj.	79.908	79.135
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Gj.	7.051	9.372
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>72.857</b>	<b>69.763</b>
Noch nicht getilgte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-650	-2.662
<b>Netto-Pensionsrückstellungen zum 31.12. Gj.</b>	<b>72.207</b>	<b>67.101</b>

Die bilanzierte Pensionsrückstellung hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

#### Entwicklung der Pensionsrückstellung

in TEUR	2008	2007
Netto-Pensionsrückstellung zum 31.12. Vj.	67.101	64.559
Währungsumrechnung	-130	24
Aufwand des Geschäftsjahres	7.367	5.930
Gehaltsumwandlungen Arbeitnehmer	-	500
Umbuchung	-	70
Gezahlte Beiträge	-348	-2.021
Gezahlte Pensionen	-1.783	-1.651
Übrige	-	-310
<b>Netto-Pensionsrückstellungen zum 31.12. Gj.</b>	<b>72.207</b>	<b>67.101</b>

Die Netto-Pensionsaufwendungen für die Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

#### Zusammensetzung der Netto-Pensionsaufwendungen

in TEUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand des Gj.	2.789	2.731
Zinsaufwand	4.054	3.669
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	607	598
Berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-1.116	-60
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-15	-68
<b>Gesamt</b>	<b>7.367</b>	<b>5.930</b>

Bei der Bestimmung der erfolgswirksam zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird auch nach den Ergänzungen des IAS 19 das in dem Standard optional vorgesehene Korridorverfahren angewandt.

Die Netto-Pensionsaufwendungen sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 5,8 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Höhe von 0,6 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) unter den sonstigen Aufwendungen sowie mit 1,0 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) in den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen erfasst.

Versicherungsmathematische Erträge in Höhe von 0,1 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) wurden zum Bilanzstichtag in den übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Folgende Beträge wurden für das laufende und das vorangegangene Berichtsjahr im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pläne angesetzt:

## Angesetzte Beträge

in TEUR	2008	2007
Anwartschaftsbarwert	79.908	79.135
Zeitwert des Planvermögens	7.051	9.372
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-) des Plans	-72.857	-69.763
Erfahrungsbedingte Anpassung der Schulden des Plans	-649	-3.410
Erfahrungsbedingte Anpassung der Vermögenswerte des Plans	–	-374

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Zahlungen in Höhe von 6,5 Mio. EUR (6,2 Mio. EUR).

## Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen (sog. „defined contribution plans“) in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19.46 erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese Zusagen beträgt 2,6 Mio. EUR (2,9 Mio. EUR), davon entfällt nur noch ein geringer Betrag auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen.

## 7.8 Darlehen und nachrangiges Kapital

Die Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, hat am 31. März 1999 nachrangiges Fremdkapital in Form einer variabel verzinslichen Anleihe über 400,0 Mio. USD mit einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Die Anleihe wird am 31. März 2029 fällig. Sie kann frühestens am 31. März 2009 durch den Emittenten gekündigt werden. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus dieser Anleihe erwarb die Gesellschaft 1999 Zinsswaps in gleicher Höhe mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2009. Wirtschaftlich hat dies zu einer Festschreibung der Zinsbelastung bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit der Anleihe geführt. Im Februar 2004 sowie im Mai 2005 hat die Hannover Rück AG die nachrangige Anleihe in Höhe von insgesamt 380,0 Mio. USD (d. s. 95 %) zurückgekauft. Die Zinsswaps wurden im zweiten Quartal 2006 geschlossen. Mit Vertrag vom 1. Juni 2007 hat die Hannover Finance, Inc. die nachrangige Anleihe in Höhe von 380,0 Mio. USD von der Hannover Rück AG zurückerworben. Mit Wirkung zum 17. Juli 2007 wurden die Anteile an der Anleihe in Höhe von 380,0 Mio. USD entwertet und werden seitdem nicht mehr am Kapitalmarkt gehandelt. Die verbleibenden Anteile an der Anleihe in Höhe von 20,0 Mio. USD werden von konzernfremden Investoren gehalten und bis zum 31. März 2009 mit LIBOR +80 Basispunkten verzinst. Die Hannover Rück AG beabsichtigt, die in den Anleihebedingungen eingeräumte Call-Option, die den vorzeitigen Rückkauf der Anleihe zum Nominalwert zum 31. März 2009 vorsieht, auszuüben.

Um die Kapitalausstattung des Hannover Rück-Konzerns nachhaltig zu sichern, hat die Hannover Rück AG weiteres nachrangiges Fremdkapital begeben. Über die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. als 100-prozentige Tochter der Hannover Rück AG wurde im Februar 2004 eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt emittiert. Die Anleihe wurde vorwiegend bei institutionellen Investoren platziert. Der Bond wird mit 163 Basispunkten über dem zehnjährigen mittleren Swap-Level verzinst und hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Er ist frühestens nach zehn Jahren und danach zu jedem Kuponzahlungstermin durch die Hannover Rück AG kündbar. Sollte die Anleihe nach zehn Jahren nicht gekündigt werden, wird sie mit 263 Basispunkten über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Im Mai 2005 hat die Hannover Rück AG ebenfalls über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine weitere nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR begeben. Im Zug der Transaktion wurde den Inhabern der im Jahr 2001 von der Hannover Rück AG emittierten nachrangigen Schuldverschreibung in Höhe von 350,0 Mio. EUR, die mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einem vorzeitigen Kündigungsrecht der Emittentin nach zehn

Jahren ausgestattet ist, ein Umtausch in die neue Anleihe angeboten. Die Beteiligung am Umtausch lag bei nominal 211,9 Mio. EUR. Dies entspricht 240,5 Mio. EUR der neu ausgegebenen Anleihe. Die Barkomponente der neuen Anleihe in Höhe von nominal 259,5 Mio. EUR wurde vorwiegend bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Das nach dem Umtausch verbliebene Volumen der im Jahr 2001 begebenen Anleihe beträgt unverändert 138,1 Mio. EUR.

#### Darlehen und nachrangiges Kapital

in TEUR		2008		
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktbewertung	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Marktwert
<b>Darlehen und nachrangiges Kapital</b>				
Darlehen	43.087	–	43	43.130
Nachrangige Anleihen	1.376.883	-369.578	57.914	1.065.219
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	57	–	–	57
<b>Gesamt</b>	<b>1.420.027</b>	<b>-369.578</b>	<b>57.957</b>	<b>1.108.406</b>

in TEUR		2007		
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktbewertung	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Marktwert
<b>Darlehen und nachrangiges Kapital</b>				
Darlehen	41.555	–	183	41.738
Nachrangige Anleihen	1.373.294	-59.803	58.098	1.371.589
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	28	–	–	28
<b>Gesamt</b>	<b>1.414.877</b>	<b>-59.803</b>	<b>58.281</b>	<b>1.413.355</b>

Der Bilanzwert dieser Position entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten.

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

## Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und nachrangigem Kapital

in TEUR		2008		
	Ordentliche Erträge/ Aufwendungen	Amortisation	Nettoergebnis	
Darlehen	-2.706	–	-2.706	
Nachrangige Anleihen	-77.442	-2.870	-80.312	
<b>Gesamt</b>	<b>-80.148</b>	<b>-2.870</b>	<b>-83.018</b>	

in TEUR		2007		
	Ordentliche Erträge/ Aufwendungen	Amortisation	Nettoergebnis	
Darlehen	-3.312	–	-3.312	
Nachrangige Anleihen	-77.600	-2.841	-80.441	
<b>Gesamt</b>	<b>-80.912</b>	<b>-2.841</b>	<b>-83.753</b>	

Unter den ordentlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen in Höhe von 77,4 Mio. EUR (77,6 Mio. EUR) ausgewiesen, die überwiegend aus den in den Jahren 2001 bis 2005 über die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 5,0 % bis 6,25 % resultieren. Darüber hinaus werden hier die Zinsaufwendungen aus den verbleibenden Anteilen der variabel verzinslichen Anleihe der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA ausgewiesen.

**Sonstige finanzielle Rahmenbedingungen**

Zur Absicherung möglicher künftiger Großschäden hat sich die Hannover Rück im Jahr 2004 einen Kreditrahmen in Höhe von 500,0 Mio. EUR in Form eines unbesicherten syndizierten Darlehens einräumen lassen. Die Fazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren und endet im August 2009. Sie wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

Darüber hinaus bestehen mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten für Letters of Credit (LoC), darunter zwei unbesicherte syndizierte Avalkreditlinien in Höhe von jeweils 2,0 Mrd. USD aus den Jahren 2005 bzw. 2006. Für 50 % der ersten Linie endet die Laufzeit im Januar 2010, für die übrigen 50 % im Januar 2012. Die Laufzeit der zweiten Linie endet im Januar 2013. Wir verweisen zu den gestellten LoC auf unsere Erläuterungen in Kapitel 9.2 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

## Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

in TEUR	2008						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	60.094	58.166	426	–	–	–	5.061
Darlehen	106	15.058	19.838	8.085	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	746.043	152.072	478.768
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2	5	50	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>60.202</b>	<b>73.229</b>	<b>20.314</b>	<b>8.085</b>	<b>746.043</b>	<b>152.072</b>	<b>483.829</b>

<sup>1)</sup> Ohne Derivate

in TEUR	2007						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	74.766	84.644	14	–	–	–	6.345
Darlehen	–	11.427	22.215	7.913	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	745.907	151.229	476.158
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	28	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>74.766</b>	<b>96.099</b>	<b>22.229</b>	<b>7.913</b>	<b>745.907</b>	<b>151.229</b>	<b>482.503</b>

<sup>1)</sup> Ohne Derivate

## 7.9 Eigenkapitalentwicklung und Fremdanteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 31. Mai 2009 befristet ist.

Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 11. Mai 2011.

### Management des Kapitals

Eine wesentliche strategische Zielsetzung der Hannover Rück ist der Schutz und die stetige Steigerung ihres Kapitals. Im Rahmen des Kapitalmanagements betrachtet die Hannover Rück das haftende Kapital, das über das bilanzielle Eigenkapital hinausgeht. Das haftende Kapital wird definiert als Summe aus

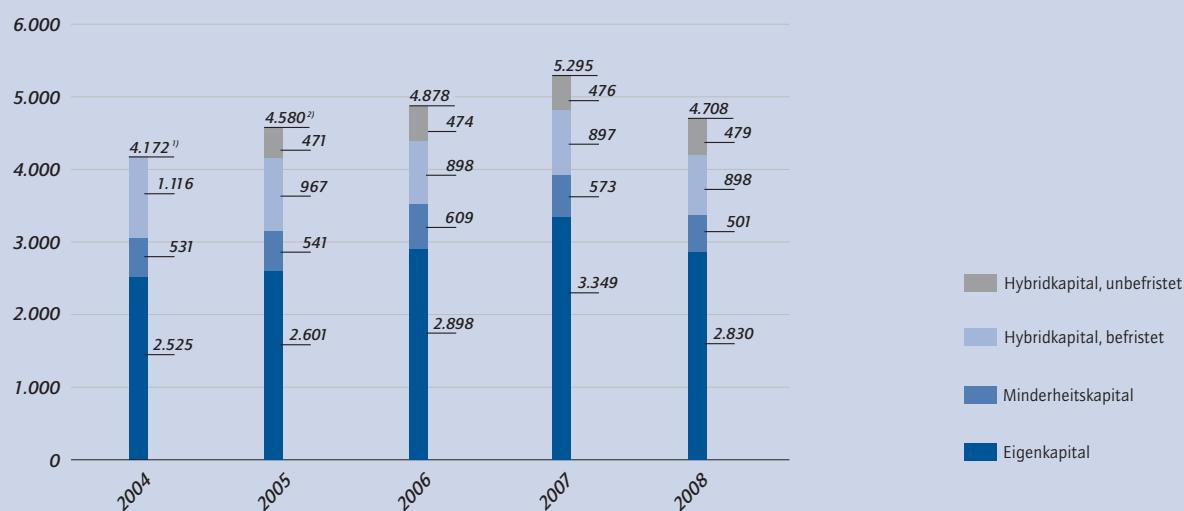
- dem Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter, das sich aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen und Gewinnrücklagen zusammensetzt,
- den Anteilen anderer Gesellschafter und
- dem eigenkapitalersetzenden Fremdkapital (sog. Hybridkapital), das unsere nachrangigen Anleihen umfasst.

Das haftende Kapital betrug zum Bilanzstichtag 4.708,4 Mio. EUR (5.295,1 Mio. EUR).

Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung des haftenden Kapitals in den letzten fünf Berichtsjahren.

### Entwicklung des haftenden Kapitals

in Mio. EUR



<sup>1)</sup> Hybridkapital: +750 Mio. EUR  
-380 USD Rückkauf  
-118 Mio. EUR Rückzahlung

<sup>2)</sup> Hybridkapital: +500 Mio. EUR Neuemission  
-212 Mio. EUR Tausch

Als zentrales wertorientiertes Steuerungsinstrument verwendet die Hannover Rück die sog. „Intrinsic Value Creation“ (IVC). Dieses Konzept sowie die Zielsetzungen und Grundsätze, nach denen wir unsere Unternehmenssteuerung und das Kapitalmanagement betreiben, beschreiben wir in unseren Ausführungen zur wertorientierten Steuerung auf Seite 52 ff dieses Berichts, auf die wir verweisen.

Hinsichtlich ihres Kapitals erfüllt die Hannover Rück die Erwartungen der den Konzern beurteilenden Ratingagenturen. Darüber hinaus unterliegen einzelne Konzerngesellschaften nationalen Kapital- und Solvabilitätsanforderungen. Alle Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr die jeweils für sie geltenden lokalen Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Durch das Mutterunternehmen wird sichergestellt, dass die lokalen Mindestkapitalanforderungen der Tochtergesellschaften entsprechend den jeweiligen behördlichen Anforderungen der Versicherungsaufsicht stets erfüllt werden.

## 7.10 Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Durch Beschluss der Hauptversammlung der Hannover Rückversicherung AG vom 6. Mai 2008 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Beschlusszeitpunkt vorhandenen Grundkapitals zu erwerben. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des 4. Quartals 2008 insgesamt 13.984 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 30. November 2012. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

## 7.11 Ergebnis je Aktie

Berechnung des unverwässerten sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie

	2008			2007		
	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)	Ergebnis (in TEUR)	Aktien (Anzahl)	Je Aktie (in EUR)
Konzernergebnis	-126.987	–	–	721.663	–	–
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	–	120.594.783	–	–	120.597.134	–
Ergebnis je Aktie	-126.987	120.594.783	-1,05	721.663	120.597.134	5,98
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-126.987	120.594.783	-1,05	686.578	120.597.134	5,69
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	120.594.783	–	35.085	120.597.134	0,29

Durch die rückwirkend erfolgsneutral bilanzierte Anteilsabstockung an der E+S Rück AG im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2007 wurde das Konzernergebnis der Vorjahresvergleichsperiode in Höhe von insgesamt 12,0 Mio. EUR gemindert. In der Folge waren sowohl das Ergebnis je Aktie als auch das Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen für die Vorperiode rückwirkend um jeweils 0,10 EUR je Aktie zu reduzieren. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 3.1 „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des 4. Quartals 2008 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Der gewogene Durchschnitt an umlaufenden Aktien hat sich daher in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich reduziert. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 7.10 „Eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

## Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurden für das Jahr 2007 Dividenden und Bonusdividenden in Höhe von 277,4 Mio. EUR (193,0 Mio. EUR) gezahlt.

Anlässlich der Hauptversammlung am 5. Mai 2009 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende auszuschütten. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

## 7.12 Sonstige Aktiva und Passiva

### Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	2008	2007
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	42.019	40.758
Sonstige Forderungen	3.547	2.589
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	1.823	2.911
Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.302	25.781
Sonstige Vermögensgegenstände	1.034	4.684
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	61.310	56.390
Steuerforderungen	26.823	23.304
Forderungen an verbundene Unternehmen	153	861
Rückdeckungsversicherung	45.459	43.556
Übrige	51.795	43.444
<b>Gesamt</b>	<b>260.265</b>	<b>244.278</b>

Die Bewertung des Bestands an eigengenutztem Grundbesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen über Nutzungsdauern von 10 bis 50 Jahren. Die Marktwerte werden auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Die Hannover Rück AG hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrags, die nach IAS 19 zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 45,5 Mio. EUR (43,6 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

## Betriebs- und Geschäftsausstattung

in TEUR	2008	2007
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	95.352	83.344
Währungsumrechnung zum 1.1.	-6.244	-3.182
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	89.108	80.162
Veränderung im Konsolidierungskreis	233	–
Zugänge	11.774	16.399
Abgänge	11.981	908
Umgliederung	-130	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	106	-301
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	89.110	95.352
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	69.571	59.612
Währungsumrechnung zum 1.1.	-4.986	-2.167
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	64.585	57.445
Abgänge	11.118	347
Abschreibungen planmäßig	9.497	12.953
Währungsumrechnung zum 31.12.	-156	-480
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	62.808	69.571
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	25.781	23.732
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	26.302	25.781

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

## Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

in TEUR	2008	2007
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	155.429	141.242
Währungsumrechnung zum 1.1.	-739	-1.765
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	154.690	139.477
Veränderung im Konsolidierungskreis	497	–
Zugänge	14.382	16.390
Abgänge	1.543	455
Währungsumrechnung zum 31.12.	-2.067	17
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	165.959	155.429
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	99.039	96.212
Währungsumrechnung zum 1.1.	-233	-98
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	98.806	96.114
Abgänge	44	–
Zuschreibungen	–	40
Abschreibungen		
planmäßig	5.893	2.965
Währungsumrechnung zum 31.12.	6	–
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	104.649	99.039
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	56.390	45.030
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	61.310	56.390

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 7,9 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) für selbsterstellte und 39,9 Mio. EUR (11,7 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben wird.

Die Zugänge entfallen in Höhe von 4,9 Mio. EUR (13,4 Mio. EUR) auf erworbene Software sowie in Höhe von 9,1 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) auf Anzahlungen für selbst zu erstellende Software.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften sonstigen Forderungen dargestellt.

#### Altersstruktur der überfälligen sonstigen Forderungen

in TEUR	2008			2007		
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Sonstige Forderungen	–	–	–	198	1.818	6.571
Abgegrenzte Zinsen	–	–	–	8	–	–
Gesamt	–	–	–	206	1.818	6.571

Die im Vorjahr hier ausgewiesenen überfälligen sonstigen Forderungen der Hannover Finance, Inc. wurden im Geschäftsjahr ausgeglichen.

Auf Basis individueller Werthaltigkeitsanalysen wurden im Berichtsjahr sonstige Forderungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) wertberichtigt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen in Kapitel 6 „Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken“.

#### Andere Verbindlichkeiten

in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Derivaten	91.680	15.892
Zinsen	60.052	63.283
Rechnungsabgrenzungsposten	15.977	18.682
Jahresabschlusskosten	5.670	3.033
Treuhandverbindlichkeiten	–	8.494
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.849	552
Rückstellungen aus Arbeitsverhältnissen	28.582	29.521
Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften	33.919	28.011
Übrige	77.454	109.569
<b>Gesamt</b>	<b>319.183</b>	<b>277.037</b>

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 91,7 Mio. EUR (15,9 Mio. EUR) beinhalten im Wesentlichen die vom zugrunde liegenden Versicherungsvertrag getrennten, gemäß IAS 39 zum Marktwert bilanzierten, eingebetteten Derivate. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 7.1 „Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen“.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 57,6 Mio. EUR (67,4 Mio. EUR) übrige nichttechnische Rückstellungen enthalten, deren Entwicklung in der folgenden Tabelle dargestellt wird.

## Entwicklung der übrigen nichttechnischen Rückstellungen

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2007	Währungsumrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	3.033	-186	2.847
Beratungskosten	1.965	-7	1.958
Lieferantenrechnungen	5.664	-212	5.452
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	5.193	-16	5.177
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	2.781	-128	2.653
Jubiläen	1.435	-	1.435
Tantiemen	20.112	-411	19.701
Sonstiges	27.181	-422	26.759
<b>Gesamt</b>	<b>67.364</b>	<b>-1.382</b>	<b>65.982</b>

Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungsumrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2008
29	5.117	2.275	55	7	5.670
-	1.262	1.130	227	-16	1.847
31	7.730	4.025	562	-223	8.403
-	1.471	577	134	-26	5.911
73	3.300	2.282	8	-30	3.706
-	326	-	-	-	1.761
-	13.843	16.168	140	-32	17.204
201	4.338	6.148	11.977	-98	13.075
334	37.387	32.605	13.103	-418	57.577

## 7.13 Versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung

### Rückversicherungstechnisches Ergebnis

in TEUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	8.120.919	8.258.901
Gebuchte Rückversicherungsprämie	886.621	1.036.950
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-113.480	298.490
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	-59.193	-227.511
<b>Verdiente Prämie f. e. R.</b>	<b>7.061.625</b>	<b>7.292.930</b>
Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.294	1.130
<b>Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt</b>	<b>7.068.919</b>	<b>7.294.060</b>
Schadenzahlungen	3.959.971	4.556.882
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	742.156	474.189
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.</b>	<b>4.702.127</b>	<b>5.031.071</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	420.918	398.232
Prämienrückgewähr	-424	298
<b>Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.</b>	<b>421.342</b>	<b>397.934</b>
Gezahlte Provisionen	1.788.833	1.671.783
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	124.164	-83.007
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	-28.728	4.220
Sonstige Abschlusskosten	11.676	12.571
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	12.166	20.081
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	216.047	204.358
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>	<b>69.620</b>	<b>-130.965</b>

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 7.2 „Versicherungstechnische Aktiva und Passiva“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung betrifft ausschließlich das Segment Personen-Rückversicherung.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 3,1 % (2,8 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

## Sonstige versicherungstechnische Erträge

in TEUR	2008	2007
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	8.168	1.816
Anteil der Rückversicherer	874	686
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	7.294	1.130

## Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten

in TEUR	2008	2007
Gezahlte Provisionen (brutto)	2.048.951	1.857.719
Anteil der Rückversicherer	260.118	185.936
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	199.213	-164.087
Anteil der Rückversicherer	75.049	-81.080
Veränderung der Rückstellung für Provisionen (brutto)	-31.429	-65
Anteil der Rückversicherer	-2.701	-4.285
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	1.635.941	1.759.010

## Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

in TEUR	2008	2007
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	12.209	20.034
Anteil der Rückversicherer	43	-47
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	12.166	20.081

## 7.14 Übriges Ergebnis

in TEUR	2008	2007
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	52.381	80.058
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	25.654	75.383
Sonstige Zinserträge	3.513	2.154
Erträge aus Dienstleistungen	7.128	7.849
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	32.960	47.686
Übrige Erträge	42.955	27.509
	164.591	240.639
Sonstige Aufwendungen		
Währungskursverluste	155.420	58.932
Sonstige Zinsaufwendungen	17.346	70.781
Abschreibungen	9.781	14.372
Aufwendungen für Dienstleistungen	6.366	7.591
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	43.362	37.044
Einzelwertberichtigungen	78.589	54.700
Übrige Aufwendungen	53.738	59.998
	364.602	303.418
<b>Gesamt</b>	<b>-200.011</b>	<b>-62.779</b>

Die Einzelwertberichtigungen entfallen in Höhe von 47,8 Mio. EUR (52,5 Mio. EUR) auf Abrechnungsforderungen, mit 27,0 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie mit 3,8 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) auf sonstige Forderungen.

## 8. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

### 8.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Nach IAS 24 werden nahestehende Unternehmen oder Personen u. a. als Mutter- und Tochterunternehmen und Tochtergesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens definiert. Im Berichtsjahr bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, hält seit dem 10. Januar 2008 ausschließlich über die Talanx AG, Hannover, auf die sowohl die HDI Verwaltungs-Service GmbH, Hannover, sowie die Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, gleichen Datums verschmolzen wurden, eine Mehrheitsbeteiligung an der Hannover Rück AG.

Die Hannover Rück bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Protection Reinsurance Intermediaries AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer bei der Platzierung von Rückversicherungsabgaben der Erstversicherungsgesellschaften der Talanx-Gruppe (Gruppenzedenten) ein. Danach erhalten die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG die Gelegenheit, jeden gewünschten Anteil an platzierten Rückversicherungsabgaben zu zeichnen, sofern dadurch nicht die Gesamtplatzierung im Interesse der Talanx gefährdet wird. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG die Verpflichtung, von der Protection Re nicht am Weltmarkt platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen. Die Vereinbarung ist am 1. Januar 2003 in Kraft getreten und kann mit einer Frist von vier Monaten zum 30. Juni eines jeden Jahres schriftlich gekündigt werden.

Wesentliche Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen im Berichtsjahr werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

#### Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

in TEUR	2008	
	Prämie	versicherungs- technisches Ergebnis
<b>Nahestehendes Unternehmen</b>		
<b>Übernommenes Geschäft</b>		
ASPECTA Assurance International AG	20.386	3.140
ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A.	35.003	3.833
ASPECTA Lebensversicherung AG	118.717	12.891
CiV Lebensversicherung AG	43.571	-6.120
CiV Versicherung AG	14.768	8.175
HDI Asekuracja Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	22.071	15.171
HDI Assicurazioni S.p.A.	16.787	5.635
HDI Direkt Versicherung AG	565	-18.186
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG	12.824	6.241
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	166.279	-4.710
HDI-Gerling Lebensversicherung AG	23.074	-1.446
HDI-Gerling Verzekeringen N.V.	30.870	-1.548
HDI HANNOVER International España, Cia. de Seguros y Reaseguros S.A.	22.740	679
HDI Hannover Versicherung AG	10.236	2.035
HDI Sigorta A.S.	24.955	-6.287
Magyar Posta Biztosító Részvénytársaság	7.459	-1.410
Postbank Lebensversicherung AG	48.428	-2.432
Übrige Gesellschaften	19.658	7.388
	638.391	23.049
<b>Abgegebenes Geschäft</b>		
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	-1.226	-1.084
Übrige Gesellschaften	-	7
<b>Gesamt</b>	637.165	21.972

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten. Jeder Rückversicherungsvertrag, der der internen Retrozession unterliegt, wird einem Pool zugeordnet. An diesem Pool ist die übernehmende Gesellschaft mit einem festgelegten prozentualen Anteil beteiligt. Neben den Pools bestehen einige Individualretrozessionen.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 hielt die Hannover Rück AG zum 1. Oktober 2008 fällige Genussscheine des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. in Höhe von 18,5 Mio. EUR mit einem Coupon in Höhe von 7,25 %. Die Genussscheine wurden unter den festverzinslichen Wertpapieren des Dauerbestands ausgewiesen. Die Laufzeit der Genussscheine war auf das Ende des Geschäftsjahres 2007 befristet. Die Rückzahlung erfolgte zum Fälligkeitsdatum.

Die Hannover Re (Bermuda) Ltd. hat im Geschäftsjahr 2007 einen Kredit mit Fälligkeit zum 31. Mai 2012 und einem Coupon in Höhe von 4,98 % an die Talanx AG gewährt, der zum Bilanzstichtag ein Volumen von 51,5 Mio. EUR (51,5 Mio. EUR) aufweist. In dem Bilanzwert sind abgegrenzte Zinsen in Höhe von 1,5 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) enthalten. Dieses Wertpapier wurde unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Konzerngesellschaften E+S Rück AG, Hannover Finance (Luxembourg) S. A., Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. und Hannover Re (Bermuda) Ltd. investierten in Höhe von insgesamt 153,9 Mio. EUR in eine Inhaberschuldverschreibung der Talanx AG mit Fälligkeit zum 8. Juli 2013 und einem Coupon in Höhe von 5,43 %. Der Bilanzwert des Papiers, das unter den festverzinslichen Wertpapieren des Dauerbestands ausgewiesen wird, beträgt 154,9 Mio. EUR und enthält zum Bilanzstichtag abgegrenzte Zinsen in Höhe von 3,9 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR).

Die Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. bilanziert zum 31. Dezember 2008 Darlehensforderungen gegenüber Aspecta Lebensversicherung AG und der Aspecta Assurance International Luxembourg S.A. in Höhe von insgesamt 255,9 Mio. EUR (249,8 Mio. EUR). Die Darlehen resultieren aus einer Gruppe von mit Garantien der Talanx AG versehenen Rückversicherungsverträgen, die im Jahr 2007 auf die Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. übertragen worden sind. Die betreffenden Verträge waren gemäß IAS 39 als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente mit dem Charakter von Darlehen und Forderungen zu klassifizieren, die zugehörigen Ergebnisveränderungen werden im ordentlichen Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 7. Dezember 2007 haben die HAPEP II Komplementär GmbH, Hannover, als Komplementär und die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln, als Kommanditist mit Geschäftsführungsbefugnis die Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, Köln, gegründet. Weitere Kommanditisten sind die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen in Kapitel 5.1 „Akquisitionen und Neugründungen“.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2008 der HDI Direkt Versicherung AG sowie der Protection Reinsurance Intermediaries AG, alle mit Sitz in Hannover, Geschäftsräume vermietet. Für letztere sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen EDV- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekaskoversicherung.

Die Talanx AG hat im Interesse des Hannover Rück-Konzerns eine Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für die Praetorian Financial Group, Inc., New York, abgeschlossen. Die Versicherungsprämien wurden der Hannover Rück AG in Rechnung gestellt und von dieser an die Hannover Finance, Inc. weiterbelastet.

Ferner erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung.

Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Wir haben hierüber für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG in deren Abhängigkeitsberichten gemäß § 312 AktG Rechenschaft abgelegt.

## 8.2 Vergütung und Aktienbesitz der Organe der Obergesellschaft

Zu diesen Angaben verweisen wir insgesamt auf den Vergütungsbericht im Rahmen der Corporate-Governance-Berichterstattung, insbesondere Seite 187 ff.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ebenfalls Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2008 sind. Ergänzend haben wir die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“ berücksichtigt. Auch nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichts (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung im Anhang bzw. im Lagebericht wird daher verzichtet.

## 8.3 Aktienorientierte Vergütung

Der Vorstand der Hannover Rück AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplans richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rückversicherung AG, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück AG orientierten Barbetrages. Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based Payment“ geregelt.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 zugeteilt und werden für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht werden.

Das interne Erfolgskriterium ist das Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten Zielergebnisses, ausgedrückt in „Diluted Earnings per Share“ nach IAS 33 „Earnings per Share“ (EPS). Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die zunächst gewährte vorläufige Basisanzahl entsprechend erhöht bzw. reduziert und ergibt die EPS-Basisanzahl. Das externe Erfolgskriterium ist die Entwicklung des Aktienkurses im Zuteilungsjahr. Hierfür gilt der ABN Amro Global Reinsurance Index (gewichtet) als Benchmark. Er beinhaltet die Entwicklung börsennotierter Rückversicherer der Welt. Entsprechend der Out- oder Underperformance dieses Index wird die EPS-Basisanzahl erhöht, jedoch maximal um 400 % der Basisanzahl, bzw. ermäßigt, aber maximal um 50 % der EPS-Basisanzahl.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt für 40 % der Aktienwert-Beteiligungsrechte (die erste Tranche jedes Zuteilungsjahres) zwei Jahre, für jeweils weitere 20 % der Aktienwert-Beteiligungsrechte (die Tranchen zwei bis vier jedes Zuteilungsjahres) verlängert sich die Sperrfrist jeweils um ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichts der Hannover Rück AG.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechts ist die Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück AG zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück AG an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück AG zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist

der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück AG an den letzten zwanzig Börsenhandeltagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt.

Im Falle der Kündigung des Anstellungsverhältnisses oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauf folgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für die Jahre 2000, 2002 bis 2004 sowie 2006 und 2007 bestehen im Geschäftsjahr 2008 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Für die Jahre 2001 und 2005 erfolgte keine Zuteilung:

#### Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück AG

	Zuteilungsjahr					
	2007	2006	2004	2003	2002	2000
Ausgabedatum	28.03.2008	13.03.2007	24.03.2005	25.03.2004	11.04.2003	21.06.2001
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Sperrfrist	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Basispreis (in EUR)	34,97	30,89	27,49	24,00	23,74	25,50
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	110	106	109	110	113	95
Anzahl ausgegebener Optionen	926.565	817.788	211.171	904.234	710.429	1.138.005
Fair Value zum 31.12.2008 (in EUR)	2,45	2,86	4,48	3,62	3,43	1,73
Maximalwert (in EUR)	10,79	10,32	24,62	8,99	8,79	5,49
Bestand an Optionen zum 31.12.2008	926.565	805.931	161.146	135.159	10.607	8.028
Rückstellung zum 31.12.2008 (in Mio. EUR)	0,79	1,63	0,69	0,50	0,04	0,01
Auszahlungsbeträge im Gj. 2008 (in Mio. EUR)	–	–	0,01	1,06	0,82	0,00
Aufwand im Gj. 2008 (in Mio. EUR)	0,79	-0,06	-0,77	-0,13	0,04	-0,03*

\*Teilnehmer haben trotz Erreichens des Maximalwerts nicht alle ABR ausgeübt.

Im Geschäftsjahr 2008 ist für 100 % der für die Jahre 2000 und 2002, für 80 % der für das Jahr 2003 und für 60 % der für das Jahr 2004 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 93.747 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2002, 121.117 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2003 und 1.699 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2004. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 1,89 Mio. EUR.

Der Bestand der Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück AG hat sich wie folgt entwickelt:

#### Entwicklung des Aktienwert-Beteiligungsrechtsplanes der Hannover Rück AG

Anzahl Optionen	Zuteilungsjahr					
	2007	2006	2004	2003	2002	2000
Ausgegeben 2001	-	-	-	-	-	1.138.005
Ausgeübt 2001	-	-	-	-	-	-
Verfallen 2001	-	-	-	-	-	-
<b>Bestand 31.12.2001</b>	-	-	-	-	-	1.138.005
Ausgegeben 2002	-	-	-	-	-	-
Ausgeübt 2002	-	-	-	-	-	-
Verfallen 2002	-	-	-	-	-	40.770
<b>Bestand 31.12.2002</b>	-	-	-	-	-	1.097.235
Ausgegeben 2003	-	-	-	-	710.429	-
Ausgeübt 2003	-	-	-	-	-	-
Verfallen 2003	-	-	-	-	23.765	110.400
<b>Bestand 31.12.2003</b>	-	-	-	-	686.664	986.835
Ausgegeben 2004	-	-	-	904.234	-	-
Ausgeübt 2004	-	-	-	-	-	80.137
Verfallen 2004	-	-	-	59.961	59.836	57.516
<b>Bestand 31.12.2004</b>	-	-	-	844.273	626.828	849.182
Ausgegeben 2005	-	-	211.171	-	-	-
Ausgeübt 2005	-	-	-	-	193.572	647.081
Verfallen 2005	-	-	6.397	59.834	23.421	25.974
<b>Bestand 31.12.2005</b>	-	-	204.774	784.439	409.835	176.127
Ausgegeben 2006	-	-	-	-	-	-
Ausgeübt 2006	-	-	-	278.257	160.824	153.879
Verfallen 2006	-	-	14.511	53.578	22.896	10.467
<b>Bestand 31.12.2006</b>	-	-	190.263	452.604	226.115	11.781
Ausgegeben 2007	-	817.788	-	-	-	-
Ausgeübt 2007	-	-	12.956	155.840	110.426	3.753
Verfallen 2007	-	8.754	13.019	38.326	10.391	-
<b>Bestand 31.12.2007</b>	-	809.034	164.288	258.438	105.298	8.028
Ausgegeben 2008	926.565	-	-	-	-	-
Ausgeübt 2008	-	-	1.699	121.117	93.747	-
Verfallen 2008	-	3.103	1.443	2.162	944	-
<b>Bestand 31.12.2008</b>	926.565	805.931	161.146	135.159	10.607	8.028
Ausübungsfähig 31.12.2008	-	-	93.991	10.574	10.607	8.028

Die Bewertung der bestehenden Aktienwert-Beteiligungsrechte erfolgt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells.

Den Berechnungen sind der Kurs der Hannover Rück-Aktie zum Stichtag 19. Dezember 2008 von 21,91 EUR, eine erwartete Volatilität von 34,54% (historische Volatilität auf Fünf-Jahres-Basis), eine Dividendenrendite von 0,00% und ein risikofreier Zinssatz von 1,96% für das Zuteilungsjahr 2000, 2,37% für das Zuteilungsjahr 2002, 2,56% für das Zuteilungsjahr 2003, 2,74% für das Zuteilungsjahr 2004, 3,06% für das Zuteilungsjahr 2006 und 3,20% für das Zuteilungsjahr 2007 zu Grunde gelegt worden.

Der durchschnittliche Fair Value je Aktienwert-Beteiligungsrecht beträgt für das Zuteilungsjahr 2000 1,73 EUR, für das Zuteilungsjahr 2002 3,43 EUR, für das Zuteilungsjahr 2003 3,62 EUR, für das Zuteilungsjahr 2004 4,48 EUR, für das Zuteilungsjahr 2006 2,86 EUR und für das Zuteilungsjahr 2007 2,45 EUR.

Auf dieser Basis beträgt die Rückstellung für das Geschäftsjahr 2008 3,7 Mio. EUR (5,7 Mio. EUR).

## 8.4 Hypotheken und Darlehen

An Mitarbeiter, die nicht Vorstand oder Aufsichtsrat angehören, wurden Hypotheken bzw. Grundschuld Darlehen zur Finanzierung von Wohnungseigentum gegeben. Diese Darlehen sind alle grundpfandrechtlich an erster Stelle abgesichert. Forderungsausfälle lagen nicht vor und werden nicht erwartet.

## 9. Übrige Erläuterungen

### 9.1 Rechtsstreitigkeiten

Aus dem Erwerb der Lion Insurance Company, Trenton/USA, durch die Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, eine Tochtergesellschaft der Hannover Rück, besteht mit den früheren Eigentümern der Lion Insurance Company ein Rechtsstreit über die Freigabe eines Treuhandkontos in Höhe von ca. 13 Mio. USD, das als Sicherheit für Verbindlichkeiten der früheren Eigentümer im Zusammenhang mit einem bestimmten Geschäftssegment dient.

Mit Ausnahme des vorgenannten Verfahrens bestanden im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag – abgesehen von Verfahren im Rahmen des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

### 9.2 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Eine von der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA, im Geschäftsjahr 1999 begebene nachrangige Anleihe über 400,0 Mio. USD hat die Hannover Rück durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Im Februar 2004 sowie im Mai 2005 hat die Hannover Rück AG die nachrangige Anleihe in Höhe von insgesamt 380 Mio. USD zurückgekauft, sodass die Garantie noch 20,0 Mio. USD absichert. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 7.8 „Darlehen und nachrangiges Kapital“.

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2001 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen nunmehr 138,1 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2004 über 750,0 Mio. EUR und 2005 über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG jeweils durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 7.8 „Darlehen und nachrangiges Kapital“.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der jeweiligen Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teil-

weise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Im Juli 2004 veräußerte die Hannover Rück AG zusammen mit den anderen Teilhabern ihre über die Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH gehaltene Beteiligung an der Willy Vogel AG. Zur Absicherung der im Kaufvertrag übernommenen Gewährleistungen erteilte die Hannover Rück AG gemeinsam mit den anderen Teilhabern dem Käufer eine selbstschuldnerische Bürgschaft, die insgesamt auf 7,1 Mio. EUR begrenzt ist. Ferner wurde zwischen der Hannover Rück AG und den anderen Teilhabern für den Fall der Inanspruchnahme der Bürgschaft ein den jeweiligen Beteiligungsverhältnissen entsprechender Ausgleich vereinbart.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA ein Treuhandkonto (Master Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag belief es sich auf 2.352,8 Mio. EUR (2.088,3 Mio. EUR). Die in dem Treuhandkonto gehaltenen Wertpapiere werden als Kapitalanlagen des dispositiven Bestands ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 269,3 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 328,7 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 1.388,8 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 1.235,1 Mio. EUR) beliefen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.470,9 Mio. EUR (2.150,0 Mio. EUR).

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 85,5 Mio. EUR beträgt.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 291,1 Mio. EUR (235,2 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften.

Im Rahmen eines Novationsabkommens für einen Lebensversicherungsvertrag haben wir im Hinblick auf Fälligkeitszeitpunkt und Höhe bedingte Rückversicherungsverpflichtungen übernommen. Die Hannover Rück hat sich entschlossen, ihr Novationsrecht vorzeitig auszuüben und den Vertrag bereits zum 31. Dezember 2008 zu übernehmen. Die durch Ausübung des Novationsrechts fällige Zahlung in Höhe von 28,1 Mio. EUR beinhaltet sowohl den Rückerwerb der geschätzten Rückversicherungsverpflichtung von 10,3 Mio. EUR als auch 17,8 Mio. EUR an zu erwartenden diskontierten Tilgungen plus Zinsen der Jahre 2009 bis 2011.

Die E+S Rück AG hat sich durch Erklärungen vom 11. und 20. November 2008 an einer Rückgarantie der Versicherungswirtschaft in Höhe von max. 8,5 Mrd. EUR für die Garantie der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Rettung der Hypo Real Estate Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften („HRE-Gruppe“) beteiligt. Dabei garantiert die Bundesrepublik Deutschland der Deutschen Bundesbank, welche der HRE-Gruppe ein Darlehen gewährt hat, und den Gläubigern von neu zu emittierenden Schuldverschreibungen, durch die ebenfalls weitere Mittel für die HRE-Gruppe zur Verfügung gestellt werden, die Rückzahlung von Kapitalia und Zinsen. Von diesem Garantiebetrags des Bundes trägt die Versicherungswirtschaft einen Anteil im Weg der vorgenannten Rückgarantie. Die beteiligten Versicherungsunternehmen haften teilschuldnerisch. Der Anteil der E+S Rück AG an dieser Rückgarantie ist auf nominell 11,1 Mio. EUR (gerundet) begrenzt.

### 9.3 Langfristige Verpflichtungen

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (run-off).

Die Mitgliedschaft mehrerer Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

### 9.4 Mieten und Leasing

#### Angemietete Objekte

#### Zukünftige Leasingverpflichtungen

in TEUR	Ausgaben
2009	3.362
2010	3.294
2011	2.773
2012	2.016
2013	1.468
Nachfolgend	6.157

Operating Leasingverträge führten im Berichtsjahr zu Ausgaben von 2,7 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR).

#### Vermietete Objekte

Insgesamt resultieren aus den unkündbaren Verträgen in den folgenden Jahren die nachfolgend aufgeführten Einnahmen:

#### Zukünftige Mieteinnahmen

in TEUR	Einnahmen
2009	1.447
2010	1.375
2011	588
2012	588
2013	588
Nachfolgend	–

Die Mieteinnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,5 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR).

Die Mieteinnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung eines Objektes durch die Hannover Real Estate Holdings. Diese unkündbare Transaktion hat eine Restlaufzeit von zwei Jahren mit einer Verlängerungsoption von fünf Jahren.

## 9.5 Währungsumrechnung

Abschlusspositionen von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen bewertet, in welchem ökonomischen Umfeld das entsprechende Tochterunternehmen hauptsächlich operiert. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungspositionen in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden. Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition.

Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nichtmonetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden mit diesen als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen.

Fremdwährungsgewinne oder Verluste aus nichtmonetären Posten, wie Aktien, die als dispositiver Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

## Wesentliche Umrechnungskurse

1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
AUD	2,0257	1,6775	1,7437	1,6385
BHD	0,5312	0,5530	0,5563	0,5176
CAD	1,7160	1,4440	1,5561	1,4700
CNY	9,6090	10,7400	10,2693	10,4308
GBP	0,9600	0,7346	0,7985	0,6861
HKD	10,8323	11,4760	11,4733	10,7171
KRW	1.775,0000	1.377,0000	1.602,6923	1.274,6923
MYR	4,8700	4,8652	4,9064	4,7131
SEK	10,9150	9,4350	9,6662	9,2458
USD	1,3977	1,4716	1,4739	1,3743
ZAR	13,1698	10,0300	11,9514	9,6499

## 9.6 Honorar des Abschlussprüfers

Im Hannover Rück-Konzern fielen im Berichtsjahr weltweit insgesamt Honoraraufwendungen für Wirtschaftsprüfungsleistungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR (6,5 Mio. EUR) an, die im Wesentlichen Abschlussprüfungs- und Steuerberatungsleistungen umfassen.

Davon entfallen 2,2 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) auf das Honorar des bestellten Konzernabschlussprüfers im Sinne von § 318 HGB. Der Betrag enthält in Höhe von 2,0 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR) Honorar für die Abschlussprüfung, 0,1 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) für Steuerberatungsleistungen sowie 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) für sonstige Bestätigungsleistungen und Leistungen für Mutter- oder Tochterunternehmen.

## 9.7 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Wie mit Pressemitteilung vom 23. Februar 2009 bekanntgegeben, ist der am 23. Januar 2009 angekündigte Erwerb eines bedeutenden US-amerikanischen Einzelbensportefeuilles im Rahmen einer Rückversicherungs- und Vermögenserwerbstransaktion mit der Scottish Re Group Limited, Hamilton, Bermuda, abgeschlossen. Im Rahmen der Transaktion übernimmt die Hannover Rück die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten dieses Geschäfts und erhält im Gegenzug die erforderlichen Vermögenswerte von der Scottish Re. Zusätzlich zum Abschluss der Rückversicherungsverträge übernimmt die Hannover Rück von Scottish Re wesentliche Teile der Infrastruktur für das Lebensrückversicherungsgeschäft in Nordamerika sowie einen Teil der Belegschaft. Es wird davon ausgegangen, dass das Geschäft im Jahr 2009 ein Prämienvolumen in Höhe von ca. 1,2 Mrd. USD generieren wird. Die Hannover Rück erwartet durch die Übernahme des Portefeuilles bereits ab 2009 eine Erhöhung des Konzernergebnisses. Die zuständigen Aufsichtsbehörden haben ihre Zustimmung zu der Transaktion erteilt.

Der Orkan „Klaus“, der Ende Januar über den Mittelmeerraum gezogen ist, verursachte einen versicherten Schaden von ca. 1,0 Mrd. EUR. Die Hannover Rück geht vor diesem Hintergrund von einer Netto-Schadenbelastung in Höhe von ca. 70 Mio. EUR aus.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 4. März 2009

Der Vorstand



Zeller



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. König



Dr. Pickel



Wallin

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hannover Rückversicherung AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 5. März 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Husch  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer